

Preis:
Gewöhnlich 80 Pf. frist ins Heft gebrocht, durch die Post
bezogen vierzehnjährlich für 1.75 ersl. Bestellgeld.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Jedwags in zwei Ausgaben.
Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General-Anzeiger



mit Beilage

Zeitungsliste Nr. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Zeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Nr. 47.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Montag, den 24. Februar 1901.

16. Jahr ang

Erste Ausgabe.

Eine diplomatische Niederlage Englands.

Das "Foreign-Office" hat wieder dem russischen Auswärtigen Amt ein Zugeständnis machen und sich eine Bureaucratie gefallen lassen müssen, die in Downingstreet um so schmerzlicher empfunden wird, als sie eine selbstverschuldete ist. Es handelt sich um die Inselgruppen der "Blonde" und "Elliotinseln" in der Koreabucht. Bekanntlich beanspruchten die Russen und zwar mit Recht, die Gruppen auf Grund der Feststellungen der russisch-chinesischen Grenzregulierungskommission im Jahre 1898 und des danach zwischen Russland und China im Jahre 1899 geschlossenen und regelrecht ratifizierten Vertrages. Eindeutig waren die Arbeiten der Kommission, wie der Vertrag zwischen der britischen Gesandtschaft in Peking formell bestätigt. Entweder liegt hier wieder ein Fall jener staunenswerten Unkenntlichkeit und Oberflächlichkeit vor, welche die englische Regierung in den letzten Jahren auf allen möglichen Gebieten uns gezeigt hat, oder eine Ignoranz und Blindheit, welche sogar unter ihrer Rasse passierende Dinge nicht sieht oder mindestens nicht begreift. Es wäre Aufgabe des britischen Gesandten, seine Regierung über diese Vorgänge unterrichtet zu halten, und das Auswärtige Amt hätte dann Zeit u. Gelegenheit gehabt, gegen das Einbeitreten der beiden Inselgruppen in die russische Sphäre rechtzeitig Protest zu erheben und den Rückzug des Vertrages von 1899 wenigstens in diesem Punkte zu verhindern. Jetzt stellt sich heraus, daß die englische Regierung von allem keine Ahnung hatte, und selbst die britische Gesandtschaft in Peking will jetzt erst das Unglück entdeckt haben, wo es nicht mehr gut zu machen ist. Nur aus diesem völlig englischen Nichtwissen heraus erklärt sich der englische Vorfall, welcher so sehr "post festum" kam und mit dem beklommenen Gesicht der Oberflächlichkeit und des Unrechts endete. Man hätte glauben sollen, die vorselben Ursache entstammene Demütigung Englands gelegentlich der Heraussetzung der britischen Kriegsschiffe aus Port Arthur durch den russischen Admiral habe der Pekinger britischen Gesandtschaft zur Warnung gedient. Offenbar ist das nicht der Fall gewesen. So bleibt es dabei, daß Russland nicht nur Port Arthur und die dazu gehörigen Küstenstriche, sondern auch die Inseln behält. Diese Stellung sind auf sich, d. h. was ihren Bodenwert betrifft, von geringer Bedeutung, denn sie bestehen fast ausschließlich aus Felsen, aber sie sind von sehr großer Bedeutung darüber, als sie eine große Anzahl vorzüglicher Buchten und fischerhafter Hafens besitzen, welche von ebenso großem strategischen wie kommerziellen Werthe sind. So ist z. B. die Thoresund-Bucht auf der Hsienan-Insell für jede größere Seemacht von großer Bedeutung. Die übrigen Häfen der Insel werden regelmäßig zwischen Tschiu, Wei-Hai-Wei u. den Handelsstädten der Schantungshalbinsel einerseits, und der Mandarinsküste andererseits von den den Verkehr vermittelnden Schiffen angefahren. Beide Inseln bilden das Bindeglied zwischen Japan und Kuantung. Die Japanesen benutzten sie während des chino-japanischen Krieges als Provinzbasis und stellen sie für die Russen in der That einen Besitz dar, der der Eroberung wert war.

Wiesbadener Streifzüge.

(Rälte. — Fasching. — Karneval.)

Brrrrrr! 16 Grad Rälte — eine schöne Nummer! Ein so prächtiges Gesicht hat der Februar schon lange nicht mehr gemacht und seine Schwelgerei in Schnee und Eis wirkt nachdrücklich empörend. Auf die Faschingszeit nahm der Herr Horngart gar keine Rücksicht und so konnte es passieren, daß manch' kleiner Wölgdelein im leichten Kostüm einer Pierrette, Zigeunerin oder dergl. mit erfrorenen Gliedern zur Wall- und Kartause kam und dort erst spät, so um drei oder vier Uhr herum völlig zuschneite. Über dann stellten diese aufgehauften Dämmlein auch die Bedauernisse des klassischen Alterthums in den Schatten. Nicht nur der große Saal, auch die Chambre séparée der Walzmäntel davon erzählten — aber ziehen wir mit gewissen Vorurtheilen Don Juans verschwiegen den Vorhang zu. "Schwamm drüber!" — um mit Konrad Dreher als Ollendorff zu leben. Aber nicht nur den faschingslustigen Weiblein hat die Februarfälle überliefert gespielt, Prinz Carneval selber, d. s. der Februar, welcher — sich allhier dafür ausgab, hatte, wie der vorzige Sonntag Mittag. Es rief ein Schneefall in die kleinsten Räthen der Mauern, Fenster, Pierrots und Prinzengardezelte auf dem Faschingsplatz, wo eine Schaar Kinder und Schuleute der Dinge warteten, die da kommen sollten. Und die Dinge kamen, darunter ein Prinz Carneval von ganz absonderlicher Art. Auf seinem von Strähnen und Mohnhaaren umwollten Haupfe sah ein Ungetüm von Kopfbedeckung, unter welcher der Prinz fast verschwand. Was Bild habe ich sie für einen umgestülpten, stilisierten Kohlkopf



Wiesbaden, 23. Februar.

Noch hundert Millionen für China!

Die offizielle Wiesbadener "Allg. Ztg." meldet aus Berlin: Eine weitere China-Vorlage mit einer Forderung von 100 Millionen Mark ist dem Bundesrat zugegangen. Da der Bundesrat erfahrungsgemäß derartige Vorlagen mit großer Geschwindigkeit behandelt, dürfte diese neue Forderung, welche mit der ersten Forderung von 152 Millionen die Viertel-Milliarden vollmacht, schon in der nächsten Woche an den Reichstag gelangen. Wird man im Reichstage endlich bei dieser Gelegenheit energisch Protest einlegen gegen die Verwendung so ungeheurender Summen für Zwecke, aus denen Deutschland niemals Nutzen ziehen kann und wird?

— Wie die "Post" ersah, hat Graf Waldersee die geplante große Expedition ins Innere Chinas nunmehr endgültig aufgegeben, da der chinesische Hof in der Belehrungsfrage den Forderungen der verbündeten Mächte so weit eingegangen ist, daß dieselbe wohl völlig ausgeschieden werden wird.

Die Kohlen-Kommission

des Abgeordnetenhauses ist am Schlusse ihrer letzten Sitzung zur Besprechung des Punktes der Kohlenpreise übergegangen. Die Kohlentnappheit zeigt sich, wie in der Debatte hervorgehoben wurde, in der Preisfrage, die Lieferung schlechter Ware, in Eingehung von lästigen Bedingungen, die der Consument übernimmt, und in der Schwierigkeit, Kohlen sofort zu erlangen. Seitens der Staatsregierung wurde erklärt, daß die Abnehmer der Staatskohlen an die ihnen vorgeschriebene Preissabgabe gebunden seien und sie innegehalten hätten. Die Staatsregierung könne eine weitere Kontrolle nicht übernehmen. Sodann wurde von anderer Seite hervorgehoben, daß der Preis der Kohle, wenn sie erst in die zweite Hand, in die der sogenannten Großhändler übergegangen sei, sich dann der Kontrolle entziehe und daß z. B. Stückkohle, die an der Grube 10 bis 11 M. gekostet habe, von den Grossisten an die Kleinhändler zu 15 M. abgegeben werden sei, daß also in dieser Zwischenhand der Grossisten der hohe Preisstand der Kohle geschaffen worden sei. Um dieser Preistreiberei möglichst vorzubürgern, müßte festgestellt werden, wohin die Grossisten die Kohle von der Grube aus versenden lassen, und am Ankunftsorte nachgeprüft werden, wie dort der Preis im Kleinweitervertrieb sich gestaltet habe. Seitens der Staatsregierung wurde die Ausführbarkeit dieser Vorschläge bestritten und betont, daß die Staatsgruben zur Zeit viel billigere Preise für die

Kohlen nähmen, als die Privatbergwerke. Dies sei geschehen in der Hoffnung, daß die Privatbergwerke diesem Vorgange folgen und ebenfalls keine viel höheren Preise nehmen würden. Da letzteres leider unterblieben sei, so müsse sich die Staatsregierung die Frage vorlegen, ob es noch an der Zeit sei, die Staatsgrubenkohle auch fernerhin so billig zu stellen wie bisher. Die weitere Diskussion wurde bis zur nächsten Sitzung am Donnerstag, 28. d. Ms., vertagt.

De Wet.

Der in Dundee erscheinende "Evening Telegraph" veröffentlicht den Brief eines Sergeanten der Hochländer-Infanterie in Südafrika, dessen Inhalt in mehr als einer Hinsicht Interesse verdient. Dieser englische Soldat schreibt u. a. Folgendes:

"Hier in Südafrika giebt es nur einen General und das ist De Wet. Er ist wirklich schneidiger und geschickter als alle unsere Generale zusammengenommen. Morgens hören wir von ihm, daß er hundert Meilen weit von unserm Korps entfernt ist, und Mittags kommt die Meldung, daß er in einer Entfernung von nur wenigen Meilen in unserer rechten oder linken Flanke sitzt. Für ihn scheint nichts unmöglich zu sein. Jeden Tag heißt es, er ist umzingelt und dann — Profit die Mahlzeit — hält er unsere klugen Generale immer aufs Neue zum Narren und lockt sie kreuz und quer im Lande umher, wie es ihm gerade paßt."

Alle unsere Leute, die seine Gefangen gewesen sind — und Gott sei gelobt, ihre Zahl ist Legion — wissen seine Freundschaft und Liebenswürdigkeit nicht genug zu loben. Er tut wirklich alles für die gefangenen Tommies, er haft die Freiwilligen, die Yeomen und kolonialen Volunteers, ohne sie gerade schlechter zu behandeln. Er ist ein ganzer Kerl.

Die Regierung scheint jetzt alles zu versuchen, um neue Leute für ihre Polizeitruppen usw. zu bekommen, oder um die alten Troupiers zum Weiterdiensten zu veranlassen. An Löhne sollen jetzt für diese Polizisten 7—10 Shilling pro Tag bei freien Nationen gezahlt werden, aber viel Erfolg hat das auch nicht, denn Jeder weiß ganz genau, daß wir hier in den nächsten Jahren noch eine böse Zeit haben werden. Es ist Thatstreue, daß die Buren den Kampf niemals aufgeben werden, bis sie ihre Unabhängigkeit, die sie übrigens reichlich verdienen, wieder erlangt haben. So lange außerdem ein Mann wie De Wet ihr General ist und unseren Führern zeigt, was Kriegsführer heißt, sind unsere Aussichten verteuft gering.

Über solche Wahrheiten läßt die englische Berichterstattung sich einfach hinweg, indem sie von Kriegsmüdigkeit der Buren, Umzingelungen, zahlreichen Desertionen und weiß Gott was erzählt.

Die Wahrheit über englische Verluste in Südafrika.

Lord Kitchener gibt in seinen Gescheißberichten die Verluste seiner Kolonnen immer nur auf wenige Mann an. Dem Verl. Tagebl. sind jetzt Burenbriefe ausgehändiggt, die ganz andere Dinge mittheilen. Dieselben behandeln die Gefechte bei

gehalten. Das prinzliche Angesicht zu schildern, will ich versuchen. Ob es meiner schwachen Feder gelingen wird, steht dahin. — Ein Theil der schon erwähnten blonden Haarsträhne fiel St. Tollität in die Augen, von der infolgedessen nichts zu bemerken war. Die Farbe der Augen war auf eine Entfernung von ca. 10 Metern nicht zu erkennen, die Farben der griechisch-nassauisch anmutenden Germanenrose dafür um so besser. Es war ein Farbgemisch von dunkelrot und mattblau, was in diesen leineswegs auf übermäßigen Altkoholgenuss seitens St. nassirischen Hobel zurückgeführt werden darf. Das und Anderes brachte lediglich die Februarfalte zuwege, aus welchem Grunde ich es hier registrierte. Der Prinz trug einen Mauerbart vor der Farbe des Hauptbares. Als er mit dem würdevollen Präsidenten seines Ministeriums die Front der Prinzen-garden-Ehrencompagnie abschritt, zeigte sein im Vorstehenden beschriebenes Gesicht einen gnädig-närrisch-schlaföserlichen Ausdruck. Die prinzlichen Schultern, die unheimlich hoch getragen wurden — wahrscheinlich um die Höhe zu markieren — umwallt ein gutbalztes Purpurcape. Von den übrigen Gewandung St. Tollität wurden mir nur noch die unärrischen Beinkleider sichtbar — Hanßwursthosen und weiße Westerwälder Kirmeskrümpe, die in eleganten Ladenschubshüten endigten. Diese Kleidung mag in normalen Faschingszeiten sehr chic sein, bei dem diesjährigen Februarwetter war sie ohne Frage etwas dürlig. So konnte es nicht überraschen, daß der Prinz vor Rälte gekräumt mit schlitternden Knieen neben dem warm angezogenen, mit imponender Grandezza dahinwandelnden Ministerpräsidenten einherstritt. Der arme Prinz Carneval — er hat mir auftrichtig leid gehan.

Hoffentlich hat der Käschmittwoch auch dem Wiesbadener Karneval einen nicht allzu grausamen Ende seiner Leiden beigebracht. Ich habe sie für einen umgestülpten, stilisierten Kohlkopf

scheert. Für Manchen fingen freilich mit diesem Tage die Leidenden gründlich an. Zu dem physischen gefesselt sich in zahlreichen Fällen noch der moralische Rater — und das sind zwei Räthen, die der abscheulichsten Art. Wo sie zusammen auftreten, sind sie selbst mit einem Heer saurer Heringe nicht in die Flucht zu schlagen — wenigstens wird der Moralische nach solcher Attacke das Feld noch lange siegreich behaupten. Da erscheint ein einfaches Kommando im echten preußischen Kasernenton, der sich ob seiner Vorzüge bald überall einbürgern wird, schon witsamer: Kreuzbombelement! Zum Teufel mit allem Rahmenjammer! Darob flieht er — falls erforderlich 6 Treppen hinunter und breicht Hals und Beine. Probatum est!

Litteratur.

Nr. 9 der Jugend. Münchener illustrierte Wochenzeitung für Kunst und Leben (G. Hirth's Verlag in München Preis M. 3,50 pro Quartal, M. 1,20 pro Monat exkl. Porto), enthalt u. a.: Titelbild von R. M. Eichler. — "Käschmittwoch", Scene von O. J. Birnbaum. — Bild von Leopold Graf von Kaltefleuth. — "Ja, Europa ist erlegen", Zeichnung von Max Bernuth. — "Knotenbod", Skizze von Arthur Holzschner. — "Der Haubenhof" von Leo Puh. — "Der Münchner auf Reisen". — Kleinigkeiten. — Witze. — Humor des Auslandes. — Aktuelle Beilage enthält u. a.: Das Volksgetränk. — Der neue Plutach. — Graf Bitter von der Lilie. — Der heitere und der ernste Bälzer. — Beim billigen Jakob. — Tagesgespräche. — Im Käschhäusler. — Sonstige Beiträge von O. Nitsch, J. R. Biegel, Emil Orlik, Walther Gaspari, Max von Seydel, Albert Matthäi, Wilhelm Holzamer usw.

Dokarpoort am 11. und 12. Dezember, wo die Engländer total geschlagen wurden und an 1100—1200 Tote und Verwundete hatten. In dem Bericht heißt es: "Die Engländer gingen in drei Kolonnen vor, gerieten aber bald in ein schweres Kreuzfeuer. Dann versuchten sie es mit einer Kavallerie-Attacke gegen den linken Burenflügel. Die britischen Lanzeneiter griffen mit großer Bravour an, aber bald stürzten Ross und Reiter unter den wohligeliebten Schüssen massenhaft zusammen. In schnellster Flucht suchte sich der Rest der Kavallerie der totalen Vernichtung zu entziehen und hinter ihnen her stürmten die Buren. Aufspringen, laden, abspringen, fünf Schuß abfeuern, wieder aufspringen war das Werk eines Augenblicks. Mehr als drei englische Meilen wurden die Lanzeneiter noch auf diese ungöttliche Weise verfolgt. Die anderen englischen Kolonnen, die anfänglich einige Vorteile errungen hatten, mußten unter dem Einfluß des entsetzlichen Kreuzfeuers ebenfalls schnell zurück, in ganzen Haufen lagen die Leichen umher. Abends um 6 Uhr war der Sieg der Buren auf der ganzen Linie entschieden." Das klingt anders, als die Berichte Lord Kitchener's.

Deutschland.

* **Homburg v. d. H.**, 23. Febr. Der Kaiser war auch gestern Nachmittag wieder von 3 bis 4 Uhr bei seiner Mutter auf Schloß Friedrichshof. Die Ankunft des Königs von England wird auf Montag Nachmittag erwartet. Wie verlautet, wird der König im Homburger Schloß Wohnung nehmen, wo sein Schlafzimmer dem des Kaisers gegenüber liegt.

* **Berlin**, 23. Febr. In der Canal-Kommission des Abgeordnetenhauses wurden gestern Abend die Positionen der Vorlage für den Ausbau der Spree 9,336,000 M. und über die Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel, sowie der Schiffsahrtsstraße der Wartbe von der Mündung der Neiße bis Posen 22,631,000 M. genehmigt, sowie ein Antrag von Pappenheim, die Regierung aufzufordern, den in ihrer Denkschrift geforderten Wasserstraßenbesitz besondere Beihilfe aus Staatssmitteln zu gewähren, falls sie einen einzelnen Ausbau ihres Gebietes beschließen sollte.

Ausland.

* **Budapest**, 23. Febr. Die Arbeitslosen wollten gestern Nachmittag einen Demonstrationsumzug halten, welcher jedoch von der Polizei nicht gestattet wurde. Die in der Verbinsligasse versammelten Arbeitslosen leisteten der Aufforderung, auseinanderzugehen, keine Folge. Erst, nachdem die Polizei 32 Rentente verhaftet hatte, zerstreuten sich die Demonstranten. Eine kleinere Gruppe verzog sich auf der Andrássystraße eine Demonstration, wurde jedoch von der Polizei zerstreut. Hierbei wurde eine Person verhaftet. Die Ladenbesitzer hatten schonzeitig Nachmittags ihre Läden geschlossen, um diese nicht wieder Verwüstungen, wie letzthin bei einem gleichen Anlaß, auszuzeigen.

* **Rom**, 23. Febr. Gestern fanden in Nähe Hungerumulte statt. 175 Landleute begaben sich auf die Nieder des Millionärs Depandi, arbeiteten dort den ganzen Tag mit Widerwillen und begaben sich dann gemeinsam vor das Haus des Grundeigentümers. Sie verlangten stürmisch 75 Centesime Tagelohn. Als von der Polizei mehrere Kumulantengen verhaftet und auf das Rathaus geführt wurden, stürmten circa 2000 vor Hunger halb Wahnsinnige das Rathaus, zerstörten und verbrannten Alles, was nicht niet- und nagelfest war und befreiten die Verhafteten. Am Nachmittage rückte Militär ein. Die Menge verhielt sich ruhig. Es gährt aber allgemein. Auch aus anderen Bezirken werden Hunger-Revolten gemeldet.

Aus aller Welt.

Untergang eines amerikanischen Postdampfers. Der Postdampfer „Rio de Janeiro“ von China und Japan kommend sank nahe dem goldenen Thore. Im dichten Nebel lief das Schiff auf einen Felsen und ging binnen zwanzig Minuten unter. Es waren 234 Personen an Bord. Viele sind gerettet. Die Überlebenden beschreiben Schreckensszenen. Die Mannschaft war diszipliniert. Nur der Kapitän war bis zuletzt auf der Kommandobrücke. Ein deutscher Marine-Offizier Hecht wurde mittels Rettungsgürtel gerettet, ebenso Philipp Russenblatt. Die Zahl der Toten wird auf siebzig bis hundert geschätzt. Alle vier Rettungsboote wurden ausgefeuert; indessen ist nur eins an Land gekommen. Viele Menschen wurden von den dort anwesenden Fischern gerettet. Die Gesamtzahl der weißen Passagiere betrug 36, die der Chinesen 58, die der Mannschaften 140. — Bei dem Untergang des Dampfers ist vermutlich der amerikanische Consul Wildmann und sein Sohn aus Hongkong umgekommen.



Aus der Umgegend.

* **Bierstadt**, 22. Febr. Der bei der hiesigen Einwohnerschaft sehr angeeignete und beliebte Gesangverein „Frohsinn“ hielt seinen diesjährigen Maskenball am Sonntag in dem Saal „Zur Rose“ ab. Wie alle Veranstaltungen des Vereins, so war auch diese sehr zahlreich besucht, und die erschienenen Masken waren so schön und originell, wie sie in Bierstadt bei solchen Gelegenheiten nur selten angetroffen werden. Nach dem Einzug des närrischen Comitee's um halb 8 Uhr begrüßte der Vorsitzende des Ver-

eins, Herr Ludwig Florreich, die Gäste mit herzlichen Worten. Da es an Abwechslung nicht fehlte, so herrschte allenfalls die animirteste Stimmung. Große Heiterkeit erregte der Einzug des Uenarren „Schöne Karl“ auf einem Esel und sein reichhaltiges, 8 Meter langes Protokoll. Herr Karl Janzen trug ein von Herrn Aug. Kaiser verfaßtes Gedicht vor, in welchem namentlich das dem Verein so nützliche einträchtige Zusammenwirken des Präsidenten und des Direktors, Herrn Lehrer A. Gros, hervorgehoben wurde. Die allseitige Zustimmung damit stand in lebhaftem Hochruf auf beide Ausdruck. Bei der Preisvertheilung bemerkte der Präsident, daß es der Stolz des „Frohsinn“ sei, Alles zu bieten, was in seinen Kräften stehe. Das bewiesen denn auch die nur von Mitgliedern gesetzten Maskenpreise, denn es konnten nicht nur, wie vorher angekündigt, 5 Damen- und 3 Herren, sondern 10 Damen- und 8 Herrenpreise zur Vertheilung gelangen. Dies trug natürlich nicht wenig zur Erhöhung der fröhlichen Stimmung bei, welche die Veranstaltung bis zum Schlusse beherrschte. Dieselbe hat zweifellos das Ansehen des „Frohsinn“ auf's Neue begründet und denselben wieder manche Freunde gewonnen.

— **Bierstadt**, 22. Febr. Heute Morgen ereignete sich vor der hiesigen Schule ein Vorfall, der leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können. Zur Zeit der Morgenpause kam eine einem Handelsmann gehörige Kuh des Weges daher. Das Thier vertrieb anscheinend nicht im Geringsten irgend welche Spuren von Boshaftigkeit. Als aber ein Einwohner die herrenlose Kuh festnehmen wollte, wurde dieselbe wild und ging auf den Mann los. Derselbe flüchtete in die Schule, wäre aber offenbar noch von dem Thiere erfaßt worden, wenn dieses nicht auf der glatten Schneefläche zu Fall gekommen wäre. In einem Hause gelang es einigen Männern, die Kuh festzunehmen.

— **Bierstadt**, 22. Febr. Die gestrige Holzversteigerung in unserem Gemeindewalde, Distrikt „Kaltborn“, war der Kälte und des Schnees wegen gering besucht. Dementsprechend waren auch die Preise sehr geringe. Schones Buchen-Scheitholz kostete pro Klafter 20—24 M. Buchene Wellen waren auch weit billiger als auf den beiden vorhergegangenen Versteigerungen.

Ch. **Winten**, 23. Febr. Gestern Abend, kurz nach 10 Uhr, ereignete sich ein Unfall, welcher leicht von schlimmen Folgen hätte sein können. Die Pferde des Herrn Fritz Altenkirch, welcher eine Schlittenpartie nach Stephanshausen unternommen hatte, gingen in Folge Scheuens auf dem Heimweg durch und rasten im Galopp die steile Johannsbergerstraße hinunter, sodass der Schlitten gegen die Wand und die Insassen herausgeschleudert wurden. Glücklicherweise wurde Niemand schwer verletzt; der Schlitten ist stark demolirt.

Ch. **Weissenheim**, 24. Febr. Zu dem am Sonntag, den 3. März, Nachmittags 4 Uhr, in der Turnhalle zu Weissenheim stattfindenden Vortrag des Kaufmännischen Vereins Mittelrheingau ist als Redner Herr Dr. W. Detmer, Professor an der Universität in Jena, gewonnen worden, welcher das Thema: „Meine Reisen im tropischen Brasilien“ behandeln wird.

* **Niederlahnstein**, 22. Febr. Der frühere Inhaber des „Rassauer Hof“, Herr Roth, übernahm die der Standesherrschaft zu Wies gehörige Restauration im Park Robhausen. Die Eröffnung wird, nach Fertigstellung des neuen Hotels, am 1. Juli, erfolgen.

* **Gems**, 22. Febr. Der Engere Ausschuss zur Errichtung eines Bismarck-Denkmaals hielt dieser Tage wieder eine Besprechung ab und beschloß dem weiteren Comitee vorzuschlagen, die Einweihung am 10. Mai vorzunehmen. Man wird nun an die Ausarbeitung des Programms für die Enthüllungsfeier gehen.

b. **Limburg**, 22. Febr. Bei der seit einigen Tagen herrschenden, außergewöhnlich starken Kälte ist die Zahl wieder vollständig zugestorben zur großen Freude der dem Eisport Huldigenden.

* **Frankfurt**, 22. Febr. Über ein neues Vermächtnis zu Gunsten der Stadt wird berichtet: Der längst gestorbene Rentner und frühere Buchhändler Franz Jügel hat nach Abzweigung einiger Legate die Stadt Frankfurt zur alleinigen Erbin seines auf anderthalb Millionen geschätzten Vermögens und des wertvollen Grundbesitzes Weißfrauenstraße 11 eingesetzt. Die nach dem Willen des Testators zu errichtende Stiftung wird der Alters- und Krankenversorgung dienen. — Der Leiter der Verwaltung der Frankfurter Societätsdruckerei, Moritz Beer, ist nach kurzer Krankheit heute früh plötzlich aus dem Leben geschieden.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 22. Febr.

Anwesend von Mitgliedern des Magistrats die Herren: Bürgermeister Hes, Beigeordneter Körner und Mangold, Stadträthe Dr. Bergas, Brück, Bidel, Baurath Frobenius, Stein, Thon und Weil; vom Stadtverordnetenkollegium 53 Mitglieder. Die Verhandlungen leitet Herr Stadtverordnetenvorsteher Neusch.

Es ist eingegangen eine Einladung zum Abonnement auf: „Der preußische Stadtverordnete, seine Rechte und Pflichten“, ferner ein Antrag betr. den Verkauf auf städt. Gelände im Distrikt N. Schwarzenberg. Der Antrag wird zur Vorberatung dem Finanz-Ausschuss zugewiesen. Die Ausschüsse haben sich konstituiert und wie folgt ihre Vorsitzenden gewählt: Bau-Ausschuss: Vorsitzender: Herr Wilhel, Stellvertreter: Herr W. Kaufmann; Finanz-Ausschuss: die Herren Dr. Dreher und Krekel; Rechnungs-Prufung-Ausschuss: die Herren Simon Hes und Bröß; Organisationsausschuss: die Herren Dr. Hesner und Dr. Fresenius; Wahlausschuss: die Herren Neusch und Krekel.

Herr Bröß hat gebeten, ihm die übertragenen Rechnungsprüfungen, da er dabei über Gebühr bedacht worden sei, zum Theil wieder abzunehmen. Statt seiner beruft der Vorsitzende zum Revisor der Accisekasse Herr Löw, der Gas- und Wasserwerkskasse Herr Bergmann, welche auch zu

außerordentlichen Revisionen zugezogen werden. Bezuglich der Angelegenheit des Europäischen Hofes mit den Interessenten gepflogener Verhandlungen wird bekannt gegeben, daß das Resultat derselben den Magistrat nicht befriedigt habe. Die Herren haben sich verpflichtet, innerhalb eines Beitrags von 125 000 Mark als ihrerseits Zuschlüsse zu den Kosten aufzubringen unter der Bedingung, daß das Rocobrunnen-Gelände einschließlich des von der „Rose“ occupirten Terrains auf ewige Zeiten lediglich zu Zwecken verwenbet werden darf, welche unmittelbar der Trinität dienen. In den Mt. 125 000 sind Einzelbeträge von Mt. 1000 bis Mt. 50 000 enthalten. Eine Zusvergütung wird nicht gewährt.

Der städt. Haushalt-Etat für das Rechnungsjahr 1901 hat nicht vor der Sitzung fertiggestellt werden können. Uns ist der Bericht inzwischen zugegangen. (Vergl. besonderen Artikel im lokalen Theil.) Der Etat wird zur Prüfung an den Finanz-Ausschuss, soweit es sich aber um einen Antrag auf Neuerteilung von 4 Beamtenstellen handelt, an den Organisations-Ausschuss vertröffen. Magistrats-Anträge betr. die einstweilige Zurückziehung des Marktbaus-Projekts und Bewilligung von Mt. 850 zur Vergrößerung des bestehenden Markt-Wage-Häuschen, ebenso ein Abkommen mit der Königl. Polizei-Direktion betr. die Unterbringung von Pferden der berittenen Schuhmannschaft, ein Antrag auf Ankauf von Gelände in den Distrikten Holzstraße und Rab, ein neuer Fluchtweg in Plan für den südlichen Stadtteil zwischen Biebricher- und Schiersteinerstraße, ein Projekt über die Wasserversorgung der Wirtschaftsbauten auf dem Neroberg, ein Antrag betr. Umbauten in der Ausführung der Schlachthaus-Erweiterung, bauen und Gewährung eines Nachkredits von Mt. 12 000, Errichtung einer Badeanstalt für das neue Volksschulgebäude und Gewährung eines Credits von Mt. 2100 für Beschaffungen zur Inbetriebsetzung des Bades gehen zur Verbrauchung an die zuständigen Ausschüsse. Bezuglich des Erweiterungsbau der Schule an der Luisenstraße berichtet Herr Wilhel. Der Kosten-Anschlag beläuft sich auf insgesamt Mt. 166 600. Die Frage, ob die Arbeit in eigener Regie auszuführen oder in General-Entreprise zu vergeben ist, hat der Ausschuss einstimmig im Sinne der ersten Alternative beantwortet. Demgemäß beschließt auch das Stadtverordneten-Collegium unter gleichzeitiger Bewilligung des Kostentrages.

Nach demselben Referenten plant das Paulinen-Stift die Errichtung eines neuen Pfarr- und Verwaltungshauses an der Schiersteinerstraße. Das Baugrundstück ist an 3 Stellen belegen; nach dem Baustatut wäre an allen für die Stroh erforderliche Gelände der Stadt zu cedieren, es ist jedoch mit der Verwaltung des Stifts ein Übereinkommen erzielt, wonach es nur das für die Schiersteinerstraße benötigte Terrain obtain und zu den Kosten des Ausbaus dieser Straße ein fester Betrag Mt. 3500 bezahlt, während die Stadt ihr eine einmalige Zuwendung von Mt. 2000 macht. Unter dieser Voraussetzung soll der benötigte Baubspend erhalten werden. Die Besammlung ist einverstanden.

Herr Arny: Zum Zwecke der Ordnung der Bücher der Landes-Bibliothek ist die entsprechende Einrichtung eines Zimmers im Dachgeschoß der neuen Töchterschule zu antragen. Es ist dadurch eine Ausgabe von 2500 Mark bedingt, welche ohne Debatte bewilligt werden.

Herr Dr. Dreher: Der Herr Cultusminister hat unten 22. März ein neues Regulativ für die Stundenvergütung beim Unterricht an staatlichen oder staatlich subventionierten höheren Schulen erlassen und den Gemeinden zuheimgegeben, sich die Sähe desselben anzueignen. Unser Stadtoberwaltung jedoch ist über die Anrege noch insofern hinausgegangen, als sie auch Mittel- und Volkschulen in die Regelung der Stunden-Vergütung einbegreift will. Es schlägt vor: Lehrer des höheren Schulamts und ordentlichen Geistlichen für den Unterricht in den höheren Schulen Mt. 4 pro Stunde und Mt. 150 pro Jahresstunde zu bewilligen. Candidaten des höheren Schul- und Pfarramts Mt. 3 resp. Mt. 120, geprüften Zeichenlehrern für höhere Schulen Mt. 3 resp. Mt. 120, Kaplanen für den Religionsunterricht an Mittelschulen Mt. 3 resp. Mt. 120, Mittelschullehrern für den fremdsprachlichen Unterricht Mt. 3 resp. Mt. 120, für sonstigen Unterricht Mt. 250 resp. Mt. 100, Elementar-, Vorschule und Volksschullehrern für Zeichen- und Gesangs-Unterricht Mt. 250 resp. 100, für sonstigen Unterricht Mt. 2.25 resp. 90, für die Beaufsichtigung der Knaben-Arbeits-etc. Stunden an jedem Nachmittagen Mt. 1.50 pro Einzelstunde. Ferner: bei Lehrerinnen für fremdsprachlichen Unterricht Mt. 2.50 resp. 100, für sonstigen wissenschaftlichen und Schreib-Unterricht Mt. 2.25 resp. 90, für Turn-, Zeichen- und Gesangs-Unterricht Mt. 2.25 resp. 90, für Handarbeits- und hauswirtschaftlichen Unterricht Mt. 1.10 resp. 45. — Der Ausschuss war sich wohl bewusst, daß diese Sähe noch über die des staatlichen Tarifs hinausgehen, wie das auch unter dem bisherigen Tarif schon der Fall war. Er ging aber von der Ansicht aus, der staatliche Tarif bedeute das Minimum, welches nur auf dem Lande oder in anerkannt billigen Städten zu bewilligen sei. Bei der immerhin höheren Lebensführung in Wiesbaden erschien ihm daher ein höherer Tarif angemessen, wenn Wiesbaden anders wie bisher seine Lehrer unter den Besten ihres Standes zu auswählen will. Das Letztere aber hält der Finanzausschuss für so wichtig, daß die Mehrausgabe von rund Mt. 1500 darüber voll rechtfertige. Die für die Mittelschule vorgesehene Sähe werden schon jetzt in der laufmännischen Fortbildungsschule bezahlt. Die Ausschussvorschläge finden widersprüchlich.

Herr Reichwein: Zur Freilegung der Buschstrasse nach der Gutenbergschule ist verschiedenes Gelände zu erwerben oder auszutauschen. Nur mit 3 Interessenten ist bei einer gültlichen Einigung zu Stande gekommen (Preis Mt. 806 per Nuthe). Die mit ihnen abgeschlossenen Verträge werden zur Genehmigung empfohlen, während im Übrigen das Enteignungsverfahren Platz zu greifen hat. — Demgemäß wird beschlossen.

Herr Hees: Herr Georg Birk wünscht zu einem vereinbarten Preise von Mt. 100 pro Nuthe einen allseitig an seinen Besitz anstoßenden überflüssig gewordenen Feldweg im Distrikt Obergerstengrund zu erwerben. Wenn auch daß die Eingangsverfahren noch nicht durchgeführt ist, möchte er doch jetzt schon entsprechende Sicherung haben. Dieselbe wird ihm gegeben.

Herr Wille: Ein Wegeprojekt Leichtweißhöhle bestimmt sieht eine 4,5 Meter breite Fahrbahn, 1,5 Mr. breite Baulinie und einen 1 Meter breiten Streifen für Radfahrer bei nicht günstigen Steigungswinkel vor. Die Kosten betragen sich auf Mt. 6500. Dieselben werden bewilligt unter gleichzeitiger Gutheizung des Projektes.

Herr Henzel: Auf dem Kreisberg soll ein Wasser-Restaurant angelegt werden, aus welchem die höchste gelegenen städtischen Quartiere gespeist werden können. Zwei Projekte liegen vor, deren Erstes einen um 10 000 Mark geringeren Kostenaufwand erfordert, als das Zweite (Mt. 90 000 und Mt. 100 000) und daher vom Bauausschuss zur Ausführung empfohlen wird, während der Magistrat aus ästhetischen Füßen davor das zweite Projekt bevorzugt. Nach langer Debatte sind mit 21 Stimmen dem Beschluss des Ausschusses beigegeben.

Herr Bröd: Die Fortsetzung der Dambachstraße bis zum Hörlhäuschen mit 8 Meter breiten Vorgräten nur nach der Bergseite (an der anderen Seite sind Anlagen geplant), einem breiten Fahrweg nach dem Hof Geisberg und noch 2 weiteren Abzweigungen, ist mit dem Verein Nass. Landschaftswirth vereinbart und wird demgemäß festgelegt. — Ein Seitenstraße zur Sonnenberger Straße jenseits der Brücke, mit 9 Meter Breite und 5 Meter breiten Vorgräten auf beiden Seiten ist des Weiteren geplant. Auch für sie wird der Fluchtwegplan laut Vorlage festgesetzt.

Herr Kaufmann: Von der Mainzerstraße soll in der Nähe der Gasanstalt eine Thalstraße in der Richtung nach Siegbach abzweigen, welche nur auf einer Strecke von 90 bis 100 Meter südliches Gelände durchschneidet, im Übrigen in der Gemeinde Biebrich entfällt und von dieser Gemeinde fortgeführt wird. Das Fahrplanum ist 22, die Vorgräten sind auf beiden Seiten 8 Meter breit. Auch dieser Plan wird genehmigt.

Herr Hesch: berichtet Namens Herrn Mollath über das Ergebnis der Prüfung der Fahrer-Rechnungen der beiden Sonder-Verwaltungen für 1899. Anlaß zu Beanstandungen fand sich nicht. Unter Rücksicht der Rechnungen zu den vorgesehenen Beträgen erhalten Magistrat wie Rechnung die erbetene Entlastung.

Kenntniss wird gegeben von einer Verfügung des Herrn Ministerpräsidenten an die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft bezüglich des Straßenbahnbetriebs in dieser Stadt. Die Verfügung war eine Folge der unlängst unter den Interessenten stattgehabten Besprechung. Bezüglich des Betriebs und zur Erwähnung gegeben, ob die Einrichtung, nach welcher Zugführer und Schaffner sich in ihren Funktionen abweichen, nicht der Aenderung bedürfen, und um baldige Einführung der Wochenvorstellungsräume und um Mittheilung darüber ersucht, ob nicht auf die Ausbildung der Wagenführer ein größeres Verhältnis zu legen sei, als dies seither geschah, oder ob nicht die mindestens tägliche Vorbereitung einzutreten habe. Die Dienststunden, wenn dieselben auch für die Wagenführer etwas überdeckt seien, werden nicht bemängelt, doch wird gewünscht, daß dieselben nicht durch die Übernahme von Stellvertretungen überschritten, daß die Nacht von 6 bis 6 Uhr dienstfrei sei und daß die Übergabe der Wagen in die Dienstzeit eingerichtet werde. Es sei des Weiteren in eine Prüfung darüber einzutreten, ob das Wagenführer-Personal ausreichend oder ob sich nicht vielmehr, besonders für den Sommer, eine Vermehrung empfiehlt. Das Ruffachpersonal genüge nach seiner Zahl zur Zeit nicht; an Stelle der vorhandenen 2 seien alsbald 4 Controllure einzustellen. Ob die Bremssvorrichtung ausreichend sei, gebe er zur Erwähnung anheim, er sehe der Mittheilung über etwa mögliche Verbesserungen entgegen, ebenso über die noch zu bringende Schuhvorrichtung. Endlich seien an den Endstationen der einzelnen Linien Aufenthaltsräume und Bedürfnisanstalten für das Fahrpersonal anzulegen. (Lebhafte Debatte.) — **Herr Dr. Hähner:** spricht seine Genugthuung über das energische Vorgehen des Herrn Regierungs-Präsidenten sowie die Hoffnung aus, daß das Resultat desselben ein befriedigendes sein werde. — **Herr Sieck:** tadelte es, daß ohne ersichtlichen Grund seit Wochen die Straßenbahnenlinie nach den Eichen an der Bachmeier-Straße unterbrochen sei.

Herr Dr. Hähner: Nachdem die Möglichkeit, die kaufmännische Fortbildungsschule kommende Osterferien ins Leben zu rufen, geschwunden ist, hat der Organisationsausschuss zu den wider das Ortsstatut erhobenen Einwendungen eines anderen Standpunkts eingekommen als früher. Auf Grund von Berathungen mit den Interessenten ist er zu der Ansicht gekommen, die Befürchtungen der Kaufleute seien durch die nicht sonderlich glückliche Fassung des Statuts nicht widerlegt. Er beantragte demgemäß die Rückverweisung desselben an den Magistrat zur wiederholten Durchsicht und Veränderung nach folgenden Gesichtspunkten: 1) Die Bestimmungen, welche in die Schulordnung gehören, seien auszuscheiden; 2) der Entwurf der Schulordnung sei zugleich mit dem Ortsstatut zur Vorlage zu bringen; 3) bezüglich der Unterrichtsstunden seien die Wünsche der Kaufleute nach Möglichkeit zu berücksichtigen, besonders Sorge zu tragen, daß die Unterrichtsstunden für das weibliche Personal nicht in die Abendstunden entfallen. Des Weiteren sei 4) in Erwägung zu ziehen, ob die Altersgrenze von 18 Jahren aufrecht erhalten werden müsse, sowie ob 5) für Besucher anderer, über die Zielle der Volksschule hinausgehender höherer Schulen nicht die Schulpflicht entsprechend verkürzt werden könne. Die Meldepflicht ab 6) dürfe erst vor dem Ablauf der vereinbarten Probezeit beginnen und endlich sei 7) bei der Bestellung des Lehrpersonals besonders auf etwaige im Kaufmannsstande stehende Kräfte Rücksicht zu nehmen. — **Herr Bürgermeister Hesch:** Kenntniss von 2 Schreiben des Kaufmännischen Vereins. Nach dem einen hat der Verein in seiner letzten Generalversammlung einstimmig die Auflösung der von ihm geleiteten katholischen Fortbildungsschule beschlossen. In dem zweiten wird erachtet, zwei Mitglieder des Vereins ins Autoratorium der zulässigen Fortbildungsschule zu delegieren. — Nach kurzen Bemerkungen der Herren Dr. Alberti und Hesch gedenkt finden die Anträge des Ausschusses nahezu einstimmige Annahme.

Herr Arny: krägt für Herrn Mollath den sehr sorgfältig ausgearbeiteten, eingehenden Bericht über den Antrag auf Errichtung einer neunten Klasse bei den hiesigen Mittelschulen vor. Der Magistrat möchte vorläufig nur bei der Mädchen-Schule an der Rheinstraße eine vierstellige Klasse errichten haben, da in der neuen Knaben-Mittelschule an der Luisenstraße bis zur Fertigstellung der Seitenflügel kein Unterrichtsraum zur Verfügung steht; der Ausschuss ist der Meinung,

dass dieser letztere Grund nicht gegen die Errichtung einer neunten Klasse auch an der Knaben-Schule ausschlaggebend sein dürfe, und ist daher zu dem Beschlusse gekommen: 1) der Anfüllung einer neunten Klasse an die Mädchen-Schule sofort zuzustimmen; 2) bezüglich der Knaben-Klasse den Magistrat zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, wie baldigst ein Unterrichtsraum zu beschaffen sei. — Beide Anträge finden Annahme mit großer Mehrheit.

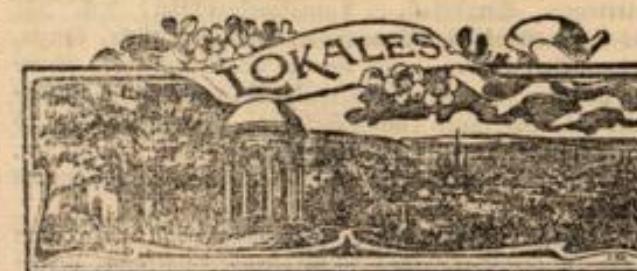
Herr Dr. Heymann: Der Besoldungsplan der Bureauelementen soll (den heutigen Mittag haben die betr. Herren selbst gestellt) nach einem Ausschusshandlung in der Art abgeändert werden, daß mit dem kommenden 1. April an die Stelle der seitherigen 4 nur 3 Besoldungsklassen treten, nämlich: 1) Mt. 2800 Anfangsgehalt, steigend von 2 zu 2 Jahren um Mt. 200 bis zur Maximalhöhe von Mt. 4800; 2) Mt. 2000 Anfangsgehalt, steigend in gleicher Weise bis Mt. 4200; 3) Mt. 1200 bis Mt. 3000, steigend alle 2 Jahre um 150 Mt. Die eventl. Mehrausgabe beläuft sich auf Mt. 2250. — Der Aenderung wird zugestimmt.

Herr Dr. Heymann: Für die technischen Beamten ist ein Novum insofern geplant, als für besonders tüchtige Beamte neben der ordentlichen Scala eine außerordentliche herläuft, welche die Möglichkeit stärkerer Steigerungen sowie der Erzielung eines höheren Maximal-Gehaltes bietet. — Der heutige Antrag wird, da die Folgen sich nicht so ohne Weiteres übersehen lassen (Antrag des Herrn Krekel), für heute von der Tagordnung abgesetzt. Die Detail-Vorschläge des Ausschusses sollen durch den Druck vervielfältigt, vor der Beschlussfassung den Herren Stadtoberordneten zur näheren Prüfung zugehen.

Herr Dr. Hähner: Es liegen Anträge vor auf Neuerrichtung von Dienststellen für: a) einen Ingenieur und einen technischen Sekretär beim Wasserwerk; b) einen Bureauassistenten beim Stadtbauamt. Ersterer hätte den Direktor des Wasserwerkes zu vertraten, eventl. auch seine Nachfolgschaft zu übernehmen (Gehaltsklasse C I), und muß die zweite Staatsprüfung bestanden haben; der zweite wäre in die Klasse II der neuen Gehaltsstufe einzureihen, während die Hauptaufgabe der letzterwähnten Kraft die Führung der Protokolle in der Baudeputation, sowie die Ausführung der dort gefassten Beschlüsse sein würde. Die beiden ersten Stellen werden neu erweitert, dagegen wird die Stelle ab 3 als überflüssig auf Antrag des Herrn Dr. Scholz abgelehnt.

Ein wiederholtes Gesuch der Chefsatz des Maurermeisters Carl Lendl um Gewährung einer Entschädigung wird dem Organisationsausschuss hingewiesen.

Gewählt werden nach einem Vorschlag des Wahlausschusses zu Mitgliedern der Kur-Deputation die Herren Kurdirektor v. Ebner, Stadtoberordnete Blintz, Wengenroth, Hesch, Dr. Heymann, Neuendorff u. Dr. Pagenstecher, zu Mitgliedern der Museums-Deputation die Herren Stadtoberordneten Bergmann, Dr. Guntz, Krekel und Sartorius. — Schluss der Sitzung kurz vor 8 Uhr.



Wiesbaden, den 28. Februar.

Der Haushalt-Etat der Stadt Wiesbaden

für die Zeit vom 1. April 1901 bis 31. März 1902 (Rechnungsjahr 1901) ist soeben erschienen. Wir entnehmen denselben, daß die abgeschlossene Rechnung für 1899 einen verfügbaren Überschuss von 251 202 Mt. 81 Pfsg. ergeben hat, welcher je zur Hälfte dem Neupflasterungsfonds und dem Schulhausbaufond überwiesen wurde.

Auch das Rechnungsjahr 1900 wird voraussichtlich mit einem Überschuss abschließen, wenn dieser auch nicht die vorberechnete Höhe erreichen, sondern nur etwas über 100 000 Mt. beitragen wird. Herbeigeführt wird verselbst in Wesentlichem wiederum dadurch, daß die direkte Gemeindesteuer 80 000 bis 90 000 Mt., die Accise einnahm 9000 Mt. und die Umsatzsteuer 50 000 bis 60 000 Mt. mehr ergeben wird, als vorgesehen war. Auch verschiedene sonstige Einnahmen werden ein Mehr gegen den Vorausbau erzielen, wogegen die Ergebnisse anderer gegen denselben zurückbleiben werden. Ebenso werden bei einzelnen Ausgaben赤en Etatsparnisse gemacht werden, während bei anderen solchen Kreditaufschreibungen eintreten werden. Der Dispositionsfonds der Stadtoberordneten-Versammlung ist durch die in der letzten Zeit noch beantragten und auch bewilligten Nachforderungen um 28 200 Mt. überschritten worden.

Wenn, abgesehen von den zu erwartenen Mehreinnahmen bei der direkten Gemeindesteuer, der Accise und der Umsatzsteuer, angenommen werden kann, daß sich Mehreinnahmen und Mindeeraußgaben gegen Mindeeraußnahmen und Mehrausgaben im Großen und Ganzen ausgleichen, so würde den genannten Mehreinträgen aus Steuern die Überschreitung bei dem Dispositionsfonds gegenüberstehen und sich dann den oben angedeuteten Überschuss von etwas über 100 000 Mt. ergeben.

In dem Etat für 1901 waren die sachlichen Kosten der allgemeinen Verwaltung der Verwaltung der Büreau-räume entsprechend höher vorzusehen. Ebenso erhöht sich der Beitrag zu den Polizeikosten um rund 44 450 Mt., nachdem bei der letzten Volkszählung eine Civilbevölkerung von 84 384 Köpfen festgestellt ist und sich der Beitrag demgemäß nicht nur durch die höhere Kopfzahl an sich höher stellt, sondern auch von 1,10 Mt. auf 1,50 Mt. pro Kopf steigt, nachdem die Kopfzahl von 75 000 überschritten ist.

Die Kosten für die Vergütung und Tilgung der städtischen Schulden erhöhen sich gegen das Vorjahr um rund 281 000 Mt., weil die vollen Zinsen und die erste Tilgungsrate für den zweiten Theil der Anleihe von 1898 und Jahreszinsen für 4 000 000 Mt. sowie Stückzinsen auf 6 Monate für weitere 3 000 000 Mt. der neuen Anleihe von 1900 vorzusehen waren. Von dem vorbereiteten Mehraufwand für den Schuldenkosten entfallen allerdings rund 128 200 Mt. auf die städtischen Werke (Gastwerk, Wasserwerk und Elektrizitätswerk).

Um Überschüsse des Gaswerkes konnten gegen das Vorjahr 20 000 Mt. mehr vorgesehen werden.

Als direkte Gemeindesteuer haben für 1901 an Zuschlägen zur Einkommensteuer 100 Proz. anstatt der seitherigen 90 Proz. und dementsprechend zu den Realsteueransätzen 125 Proz. anstatt der seitherigen 112½ Proz. vorgesehen werden müssen. Die Acciseabgabe konnte mit 29 000 Mt. Mehrertrag gegen das Vorjahr eingestellt werden. Der Ertrag der Umsatzsteuer ist, obwohl dieselbe 1899 mehr ertragen hat und auch 1900 voraussichtlich mehr ergeben wird, doch wieder nur mit 250 000 Mt. eingestellt, da bei dieser Steuer eine besonders vorsichtige Ertragsabschätzung geboten erscheint.

Bei der Straßenbau-Abteilung sind notwendige Neupflasterungen und sonstige Verbesserungen an Straßen und Plätzen vorgesehen. Für den Anlauf von Grundstücken zur Erweiterung von Straßen sind 100 000 Mt. gegen 10 000 Mt. im Vorjahr eingestellt, da abgesehen von einigen bereits genehmigten Erwerbungen, die Erweiterung der Elisabethstraße und der Dohheimerstraße für 1901 und die nächstfolgenden Jahre große Aufwendungen erforderlich machen.

Die Schulausgaben steigen sich gegen das Vorjahr um 43 900 Mt., davon entfallen 10 269 Mt. auf Beiträge zum Pensionsfonds für Real- und Elementarlehrer und 2000 Mt. als Zuschuß zur laufmännischen Fortbildungsschule, während die weiteren 31 600 Mt. die Mehraufwendungen für die einzelnen Schulen ausmachen. Diesen Mehraufwendungen steht eine Mehreinnahme an Schulgeld von 23 000 Mt. gegenüber.

Ein Betrag von 33 000 Mt. ist zur Sammlung eines Fonds für Arbeiterversorgung vorgesehen, von welchem Betrage 11 713 Mt. auf die Einzelverwaltungen entfallen und hier in Einnahme gestellt sind.

Von einer Zuweisung an den Neupflasterungsfonds ist mit Mühsicht darauf abgesehen, daß bei der Straßenbau-Verwaltung entsprechende Beiträge für Neupflasterungen bereits vorgesehen sind. Dagegen ist eine Zuweisung an den Schulbau-Fonds in Höhe von 150 000 Mt. in Aussicht genommen. Dieser Fonds besitzt nur noch einen Kapitalbestand von 147 000 Mt. und es sind daraus 1901 und 1902 zu befreien 101 915 Mt. Restbaufosten für den Neubau der höheren Mädchen-Schule, 166 000 Mt. für den Umbau der Schule an der Luisenstraße und 388 000 Mt. für den Neubau der Gutenbergschule, zusammen 655 915 Mt., sodass außer dem Anteil aus einem Überschuss der ordentlichen Verwaltung von 1900 ein hoher Beitrag aus laufenden Mitteln für 1901 und 1902 unerlässlich ist, um die vorbereiteten Ausgaben decken zu können. Von einer Zuweisung an die außerordentliche Verwaltung zum Ankaufe von Grundstücken hat abgesehen werden müssen.

Zum außerordentlichen Etat wird bemerkt, daß zum Anlauf von Grundstücken bezügl. zur Zahlung von Kaufgeldresten 500 000 Mt. und zur Abtragung der auf dem Europäischen Hof bestehenden Hypotheken 314 000 Mt. vorgesehen sind. Die Mittel müssen, soweit sie nicht durch den Verkauf von Grundstücken gedeckt werden, durch Anleihe aufgebracht werden.

Ebenso müssen durch Anleihe gebildet werden bis Mittel zur Zahlung der auf den angekauften Gebäuden von Rumpf, Dör, Walther und Eberhardt bestehenden Hypotheken und Restaufpreise, sowie einer auf dem angekauften Badhaus „zum Adler“ bestehenden Hypothek von 170 000 Mt.

Weiter sind aus Anleihen aufzubringen 10 000 Mt. Restosten für die Marktplatz-Unterkellierung, 35 000 Mt. für Vorarbeiten zum Kurhausneubau, die ersten Bauraten für den Neubau der zweiten Realschule mit 50 000 Mt., für die Erweiterungsbauten am Krankenhaus mit 200 000 Mt., für den Hoher-Anbau am Theater mit 300 000 Mt. und für den Neubau eines Instituts am Kochbrunnen mit 150 000 Mt.; für die Neuanalisation bleiben außer den aus 1900 zur Übertragung kommenden Mitteln noch 323 300 Mt. aus der Anleihe zu bedenken, für die Erweiterung des Gaswerks 113 500 Mt. und zum Bau von Arbeitervorwohnungen 250 000 Mt. zur Erweiterung des Wasserwerks 1 700 000 Mt. und des Elektrizitätswerks 371 000 Mt.

Aus dem Schulhausbau-Fonds sind zu beschaffen die Restosten für die höhere Mädchen-Schule mit 101 915 Mt. und als erste Bauraten für die Gutenbergschule mit 200 000 Mt. und den Umbau der Schule an der Luisenstraße mit 80 000 Mark.

Für die Weiterführung der Neukanalisation sind 1 450 000 Mt. vorgesehen.

In der Vorstands-Sitzung des westlichen Bezirksvereins

am 20. Februar wurde wiederholt über die elektrische Bahn, insbesondere über das übermäßig schnelle Fahren derselben gesprochen. Es wurde beschlossen, um Unglücksfälle vorzubeugen, den Herren Schulinspektoren zu bitten, die Herren Rektoren zu erzählen, den Schulkindern zu verbieten längs der Gleise zu gehen, da schon öfter beobachtet worden ist, daß dies von Kindern geschieht und dasselbe leicht Unfälle vorkommen können. Weiter soll der Magistrat ersucht werden, in engen Straßen wie z. B. Wellstrasse, Emserstraße usw. verhindern, daß Fahnenhüter anbringen zu lassen mit der Aufschrift: „Rechts gehen“. Durch das „Rechts gehen“ wird manche Stockung im Verkehr und auch die Unglücksfälle verhindert.

Da bei Eröffnung des zweiten Gleises in der Emserstraße usw. dem Vernehmen nach neue Tarifstellen pp. errichtet werden sollen, so soll eine Eingabe an den Magistrat gerichtet werden mit der Bitte, dahin zu wirken, daß an der Vorstrasse eine Haltestelle errichtet wird, da die Entfernung der jetzigen Haltestelle zu groß sei. Auch ist wieder durch die Errichtung der neuen Haltestelle das zu schnelle Fahren etwas gedämpft. Weiter soll gebeten werden um Errichtung eines Wartehäuschen an der Ecke der Weisenburgstraße, da das lange Warten mitunter unerträglich ist.

Dem Vorstand wurde mitgetheilt, daß die seither den „Krankenwohstern“ gewährten Freibüchlets nunmehr entzogen worden sind. Im Interesse der Allgemeinheit ist dies sehr zu bedauern.

Herner wurde die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß die Freilegung des „Walmühlthales“ gute Fortschritte macht, der Magistrat soll schon einzelne Grundstücke gekauft haben, und weitere Grundstücke sollen demnächst gekauft werden.

Betreffs der Bewohnbarkeit der 5. Geschoße soll der Magistrat um Mittheilung der „Gründe“ ersucht werden, die zur Ablehnung des beir. Gesuches geführt haben. Es wird dann von neuem mit Material gedient werden.

Auch soll wiederholte gebeten werden, auf dem Sedanplatz für einen Schutzmannsposten Sorge zu tragen und für bessere Beleuchtung Schritte zu thun.

Unter Anderem wurde noch erhofft, daß nunmehr feststeht, daß der westliche Bezirk eine Einwohnerzahl von 28 441 hat. Trotz dieser großen Zahl von Seelen befindet sich im westlichen Bezirk nur eine Apotheke und zwar noch abgelegen in der Kaiserstraße. Es soll daher an den Herrn Regierungs-Präsidenten die Bitte gerichtet werden, eine zweite Apotheke zu concessioniren und zwar wäre es wünschenswerth, wenn dieselbe am Bismarckring in der Nähe der Vertramsstraße errichtet würde.

* Zu der Volks- und Schülervorstellung im Königl. Theater morgen Nachmittag 3 Uhr, „Das Testament des großen Kurfürsten“, wird der Rest der Karten an der Theaterkasse von 11 bis 1 Uhr und vor der Vorstellung verkauft.

s. Residenztheater. Wie wir schon mitgetheilt haben, hat der große Erfolg, den ihre Kunst hier gefunden hat, die Tragödin Adele Sandrock veranlaßt, ihr Gesetz am Sonntag fortzufegen. Es gelang „Die Camelie dam“ nochmals zur Aufführung. Die Preise der Plätze sind dieselben wie früher. — Am Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr wird „Rosenmontag“ zu halben Preisen aufgeführt. — Am Montag wird „Über unsere Kraft“ wiederholt. — In Vorbereitung befindet sich ein toller Schwank: „Die Löwenbraut“, um dem Spielplan auch wieder eine heitere Gestaltung zu geben.

* Spielplan des Residenztheaters. Sonntag Nachm. halb 4 Uhr „Rosenmontag“ 7 Uhr „Die Carmelien-Dame“. (Leichtes Gastspiel von Adele Sandrock.) — Montag, 25. Februar „Über unsere Kraft“. — Dienstag, den 26. Februar „Hochzeitstag“. — Mittwoch, 27. Februar „Die Ehre“. — Donnerstag, 28. Februar „Rosenmontag“ — Freitag, 1. März „Der Biberpelz.“ — Samstag, den 2. März „Die Löwenbraut.“ (Novität).

* Kurhaus. In dem morgen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Symphonie-Concert gelangen zur Aufführung: Symphonie in G-dur von Haydn, Unvollendete Symphonie in H-moll von Frz. Schubert, Phaeton, symphonische Dichtung von Saint-Saëns, und Kaisermarsch (componirt 1871) von Richard Wagner.

* Vortrag. Am Dienstag, den 26. d. M., Abends halb 9 Uhr, hält Herr Oberlehrer Schneider im Evang.-Gemeindehaus, Steingasse No. 9, einen wissenschaftlichen Vortrag über das Thema „Die Schöpfungsgeschichte der Erde“ ab, wozu Jedermann ohne Unterschied der Konfession freundlich eingeladen ist.

* Waldhäuschen. Einer der schönsten Ausflugspunkte in der Umgebung Wiesbadens ist unstreitig das im Adamshäuse gelegene „Waldhäuschen“. Man erreicht daselbe von den Eichen aus in ca. 25 Minuten bequem. Die Wege sind, sowohl Platterstraße, als auch Alarstraße und Wasserleitungsweg, durch städtische Bahnschlitten bequem gangbar gemacht und lädt sich ein Ausflug in die Natur nach der tollen Faschingsszeit sicher lohnen.

* Eisprung. An dem Rheinufer in Biebrich hat sich zur Zeit ein ca. 70—80 Mtr. breiter Eisstreifen angelegt, welcher, obwohl es verboten ist, von der Jugend und auch von Erwachsenen stark begangen wird. So wollten auch gestern Nachmittag gegen 4 Uhr zwei Wiesbadener Herren die Stärke des Eises probieren, indem sie einen Spaziergang auf denselben unternahmen; sie müssen jedoch auf eine schwache Stelle gerathen sein, denn plötzlich brachen beide ein, laut um Hilfe rufend. Den Anstrengungen der beiden Brüder Keil, welche den Vorgang beobachtet hatten, gelang es, mittelst Leitern und Leinen die zwei Verunglückten dem naßkalten Element zu entziehen. Eine große Menschenansammlung beobachtete vom Ufer aus den aufregenden Vorgang; den beiden Herren aber wird die Lust zu weiteren Eispromenaden wahrscheinlich vergangen sein.

* Die Eisbahn des großen Weihs hinter dem Kurhause ist von heute ab dem Schlittschuhverkehr übergeben.

* Wiesbadener Eisclub. Auf der Eisbahn findet morgen Sonntag Nachmittag Concert statt. Um der Jugend entgegen zu kommen, ist für Kinder der Eintrittspreis auf die Hälfte herabgesetzt.

R Zusammenstoß. Heute Mittag ereignete sich wieder ein heftiger Zusammenstoß zwischen zwei elektrischen Wagen und zwar an der Ecke Adolfstraße und Rheinstraße. Als um diese Zeit zwei zusammengekoppelte Wagen von Biebrich einfuhren, kam ein anderer Wagen aus der Richtung Kaiserstraße und lief mit voller Wucht auf den Biebricher Zug auf. Die Carambole war eine so heftige, daß ein Wagen der Biebricher Linie aus dem Gelenk geworfen wurde. Verlegungen von Passagieren und Fahrpersonal kamen glücklicher Weise nicht vor, doch soll der Materialschaden ganz erheblich sein. Da es in leichter Zeit schon zum zweiten Mal an dieser Stelle zu derartigen Unfällen kam, muß Widerholungen unbedingt vorgebeugt werden.

* Soldatenumsthandlung. Vor dem Kriegsgericht in Mainz hatte sich gestern der Sergeant Franz Alexander Schleifeld vom 3. Fuß-Artillerie-Regiment, 8. Comp. in Mainz wegen Mißhandlung eines Untergetenen zu verantworten. Am 31. Januar hatte ein Kanonier von der 4. Compagnie Zimmerdienst. Um nicht zwei Eimer in den Hof zu tragen, leerte derselbe das schmutzige Wasser in das saubere aus. Bei dieser Gelegenheit sprang nach den

Angaben des Zeugen, der Angeklagte von dem Bett auf mit dem Rufe: „Hund ich mache dich kaput!“ wo bei er ihm 10—12 Ohrfeigen und zwei Stoße vor die Brust verriezte. Noch an denselben Abend meldete sich der Mißhandelte frank und wurde ins Lazareth aufgenommen, woselbst er mehrere Tage frank lag. Nach dem ärztlichen Gutachten hat der Mißhandelte am linken Ohr Verlebungen davon getragen, es war ein innerer Bluterguß eingetreten. Der Soldat war schon vorher auf dem Ohr leidend und wurde durch die Schläge das Leid verstärkt. Er ist jetzt wieder vollständig hergestellt und zu jedem Dienst fähig. Der Angeklagte leugnet die Mißhandlungen begangen zu haben, er will den Kanonier nur geschimpft haben. Das Gericht nahm aber die Mißhandlungen nach den Aussagen des Kanoniers als erwiesen an und verurteilte den Sergeanten zu zehn Tagen Mittelarrest. Der Verurteilte erklärte gegen das Urteil Berufung einzulegen.

Vereins-Nachrichten.

* Wiesbadener Karnevalverein „Narrhalla“. Um den vielseitigen Wünschen gerecht zu werden, veranstaltet die „Narrhalla“ Sonntag, den 24. Februar, Abends 8 Uhr 11 Minuten, im Theatersaal der „Walhalla“ eine große carnavalistiche Nachsitzung mit darauffolgendem Ball. Als Entree sind 50 Pf. festgesetzt worden. Die Nachsitzung verspricht sehr fidel zu werden, da die beliebtesten Carnavalisten ihre Mitwirkung angemeldet haben. Kreuzfidele Lieder werden außerdem gesungen werden. Wer Sonntag, den 24. Februar noch einmal ein echtes carnavalistiche Fest mitmachen will, verfehle nicht, die Nachsitzung der „Narrhalla“ zu besuchen, denn unter dem Präsidium des Herrn J. Chr. Glücklich hat jeder Carnavalsfreund sich stets gut amüsiert. Die Veranstaltung findet bei Bier statt, um es jedem zu ermöglichen, sich noch einmal in diesem Jahre in den Prinzen Fokus Dienste zu stellen. Also Sonntag, den 24. Februar auf zur „Narrhalla“. — Der schöne Verlauf des Maskenballs der „Narrhalla“ hat viele Freunde dieses Vereins veranlaßt, mündlich und schriftlich bei dem Präsidium die Abhaltung einer Nachsitzung zu erbitten.

* Beamten-Verein. Am Donnerstag, den 21. d. M., fand die diesjährige Generalversammlung der Sterbefäste des Beamten-Vereins hier statt. Der zur Verleihung gebrachte Geschäftsbericht pro 1900 ergab ein erfreuliches Bild von der steten Weiterentwicklung dieser für die Beamten so wichtigen Kasse. Die Polizeizahl ist auf 865 angewachsen mit einer Versicherungssumme von 338 200 M. Der Kapitalstock beträgt Ende 1900 76 000 M. Die Kasse hat feste Prämienhäse; die Sterberenten betragen, je nach der Versicherung, von 100—1000 M., zahlbar sofort nach eingetretemem Sterbefall. Aufnahmevereidigt sind alle Reichs-Staatsständische, Communalbeamte, Geistliche, Aerzte, Rechtsanwälte, Lehrer, sowie die auf Wartegeld oder Ruhegehalt gezeichneten Beamten vorstehender Kategorien und Privatbeamte, die Chefsfrauen und Wittwen dieser Personen und weibliche Beamte, z. B. Lehrerinnen, Telephonistinnen, Aufführerinnen etc. Nähere Auskunft erhalten die Vorstandsmitglieder.

* Club „Edelweiß“. Der Maskenball, welcher am Samstag in der Turnhalle, Wallstraße, stattfand, verließ auch diesmal in schönster Weise. Es fand wiederum eine Verleihung von 9 Preisen an die schönsten und originellsten Masken, welche sehr zahlreich erschienen waren, statt. Die Mitglieder und deren Damen haben sich an der Concurrenz nicht beteiligt. Den 1. Damenpreis erhielt Frau Bertha Sauer (Schneeball), 2. Frau Koch (Marienkönigin), 3. Herr Wilh. Holland (Edelweiß'sche Wäscherei und Glanzblügelei), 4. Frau Kühling (Blumenmädchen), 5. Frau Velte (Burenkriegerin). Den 1. Herrenpreis erhielten 6 musikalische Clowns, 2. Herr Koch (Fuldaer Bauer), 3. Familie Brenn

Weissweine
1896er à 35—40 Mk.
1895er à 45, 50, 60, 70, 80 Mk.
Rothweine
1897er à 40, 45 Mk. 1895er à 50,
60 Mk. die 100 Liter ab hier
F. Brennfleck,
Weingut Schloss Kupperwolf,
Edesheim (Pfalz). 625/288

Altes Kupfer,
Messing, Zinn u. Blei
tauft stets und nimmt in
Taufg. 8679
P. J. Fliegen,
Kupferschmiederei.
37. Mehrgasse 37.

Haus mit gut eingeschärftem
Ecceriergeschäft, auch
eingekreist l. Meierei, leicht
vermietbar. Wohn. im nördlichen
Stadtteil zu verl. R. i. Berl. 7508

Eiserne Fußmatten
aus vergütetem Spiralfabrik, un-
verwüstlich, elegantes Aussehen,
eine Biere für's Haus. 3 Stück
4.50 M. franco gegen Nachnahme
verdient 3541

Otto Wever
in Bielefeld (Westfalen.)
Hilfe gegen Blutstockung,
sicher! Jasnicke.
Hamburg, Alter Steinweg 8, II.
83/72

Hilfe g. Blutbad. Timerman
Hamburg, Fichtestr. 22
527/268

(Indianertruppe), 4. Fr. Schuckhardt (Lumpenosa). Die ausgezeichnete Musik war durch Mitglieder der 80er Garde auf das Beste gesorgt. — Am 10. März findet ein Ausflug nach der Biebricher Turnhalle statt.

* Männergesangverein „Union“. Am Freitag hielt genannter Verein, wie alljährlich, im Rittersaal seinen großen Maskenball ab. Der geräumige Saal war vollständig gefüllt, woraus hervorgeht, daß der Verein sein altes, gutes Renommee sich noch immer zu bewahren gewußt hatte. Erschienen waren durchwegs schöne und originelle Masken. Bunte Scharen wogten durch den Saal; es stieg die Stimmung mit jeder Stunde, bis sie um 12 Uhr durch das Erscheinen der Preisrichter auf kurze Zeit unterbrochen wurde. Die Preisvertheilung fiel wie folgt aus: 1. Damenpreis (Waldmeister) Fr. Hofmann, 2. (Deutsche Flotte) Fr. A. Hahn, 3. (Pariser Neuwalzherin) Fr. Andreas, 4. (Marketenderin) Frau Mehler-Sonnenberg, 5. Preis losten Ritterkönigin und Wassernixe, wobei Fr. Fröhlich (Ritterkönigin) den Preis erhielt; 1. Herrenpreis (Ein Verbanter in Sibirien) Herr H. Machow, 2. (Waldteufel) Herr Knap, 3. (Vantoffelheld) Herr Fr. Mehler-Sonnenberg. Die Vertheilung der Preise fand abgemeinen Beifall der Anwesenden. Der nun folgende Tanz erreichte erst mit dem anbrechenden Tag sein Ende. Der Verlauf des Balles kann als ein wohlgelungener bezeichnet werden.

Telegramme und lokale Nachrichten.

* Wien, 23. Februar. Da die Deutsch-Radikalen gegen im Abgeordnetenhaus eine die Gefühle der Katholiken Geistlichkeit sehr verlebende Interpellation einbrachten, beschlossen die geistlichen Mitglieder des Hauses in der heutigen Parlamentssitzung eine Censurierung dieser Interpellation. Es dürfte deshalb zu neuen stürmischen Szenen kommen.

* London, 23. Februar. Die königliche Yacht Victoria and Albert ist gestern Abend in Sheerness eingetroffen und wird im Victoria-Hafen Ankunft. Der König wird sich an diese Stelle heute Abend einschiffen und die Yacht morgen früh nach Flushing abgeben. — Aus Shanghai wird gemeldet: Die Prinzen Tuuan und Tschuan, welche verkleidet die Flucht ergriffen hatten, sind bei Tong Kouan verhaftet worden. — Aus Südafrika liegen folgende Meldungen vor: Lord Methuen bemächtigte sich am 14. Februar eines Burenlagerts bei Bracken und beschlagnahmte 40 Wagen und eine große Anzahl Vieh, machte 40 Gefangene. General De Wet marschierte immer noch in nördlicher Richtung, verfolgt der englischen Truppen. Das Commando Herzog bewegt sich ebenfalls in nördlicher Richtung und befindet sich bei Briffon. Bis jetzt fanden keine Gefechte statt, da die Buren allem Anschein nach nach dem Oranje-Freistaat zurückzukehren versuchten. Die Telegraphen-Verbindungen zwischen den westlichen Distrikten sind infolge der heftigen Regenfälle unterbrochen.

* New-York, 23. Februar. Wie verlautet, haben die Vereinigten Staaten eine neue Note an die Mächte gesandt, um gegen etwaige neue Annexionen in China zu protestieren. Verlag und Electro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: Wilhelm Leufen; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi sämtlich in Wiesbaden.

Märburg's Schwedenkönig.

bester Kräuterbitterl queur, ist in allen besten Colonialwarenhandlungen und Rekaurationen erhältlich. Derlei ist nur eben wenn jede Flasche mit der Firma der Fabrikanten Friedr. Märburg, Wiesbaden, versehen ist.

Telephon No. 2069.

Der Stadt-Ausflug unseres Blattes liegt in der heutigen Ausgabe eines Extra-Beilaufs des Vereins für volksverständliche Gewandschöpfung. Wiesbaden bei, worauf wir hiermit hinweisen.

Zur gesl. Beachtung!

Allen Freunden des so beliebten

Spatenbräu

(Brauerei zum „Spaten“, Gabriel Sedlmayr-München)
theilen wir ergebenst mit, daß unserem

Herrn August Schlink

die alleinige Vertretung genannter Brauerei für Wiesbaden, Mainz, Oppenheim, Worms, das Rheingau bis Lorch, ferner die Taunusbäder Schwanbach, Schlangenbad etc. übertragen worden ist.

Die Preise für „Spatenbräu“ in Gebinden und Flaschen werden noch durch Circulare und weitere Annونcen bekannt gegeben.

Hochachtungsvoll

Glaslissement Walhalla.

174/261

Arbeits-Nachweis.

zu für alle Arbeit, deren wir die
11 Uhr Vormittags
in einem Appartement einzutreten.

Stellen-Gesuche.

Bautchucher,
R. im Baugebiet gründlich
arbeiten, im Bauhüfen, Abrechnen,
und Dokumente schreiben, sucht für
einen und Baufelle unter be-
sonderen Ansprüchen, dauernde Stellung
zu 1000 oder später. Off. unter
g. 1000 a. d. Exp. 8730

Ein betl. empf. Mann
hat Vertrauensstellung als Ver-
walter, stellvertretender Baumeister u.
berg. R. im Gen. Kanz. 8797

Offene Stellen.

plärrische Personen.
Jugendhauswirtin
sucht Unterrichter. 8. 1. Exp. 8782

die zur Wochenschneider
zu leihen gesucht. 8895

Adlerstraße 8.

Tüchtige Schneider
(Schneider) gesucht
1500 W. W. Wall. Biedrich

Tüchtiger

Kesselschmied,
nicht durchaus bewandert ist in
die Fertigung von Brauerei-
geräten bei jedem Wohl sofort
zu 1000 unter K. G.
8750 an die Exp. 8780

Agenzien und Reiseende,
nur Geschäftsfrau besuchen,
nur in hoher Provinz, überall
Grässner & Co., Neurord,.
Fahrtzeug u. Automobil-
Fabrik. 86348

Großmeister und Reiseende
in der höchsten Provinz und
überall gesucht. 4748

W. Eisenbraun,
Fahrtzeug, Einführung. 19. I.

Theilhaber
zu Verwertung von
la. Villenunterkünften
gesucht. 8846

8. 2. 3. 30 an die Exp.

Brave junge

Lente

z. Ütern in die Lehre
gesucht.

Wiesbadener
Glasmanufaktur u. Aherei
Albert Bentner 677
Biedricherstraße 9.

Offene Stellen

für 8735
Gummis, Buchhalter, Ver-
käuferinnen, Komptoristin,
Kellnerinnen, Modistinnen,
Verkäufer.

Miete des Kaufm. Stellenz
z. Weihab. Büros,

Mainz

Ernst Bing, Wiesbaden

Hermannstraße 24.

Stein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis 73

im Rathaus. — Tel. 2377
ausdrückliche Veröffentlichung
öffentlicher Stellen.

Abteilung für Männer

Arbeit finden:

Handwerker

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

Handarbeiter-Gärtner

Hand — Aussteicher

Handarbeiter

Handarbeiter — Heizer

Schmied

Maler

Maler

Arbeit suchen:

Handarbeiter

<p

Betten

complet in allen Preislagen.
Vollständiges Bett aus eisern. Bettstelle mit Doppel-Special-Matratze, Segras-Matratze, Federdeckbett u. Kissen zu M. 26.—

Vollständiges Fremdenbett aus bedeckter Eisenbettstelle mit Goldmüschen, Doppelspira-Matratze, Segras-Matratze aus La-Drell, Federdeckbett, 2 Kissen M. 39.—

Vollst. eleg. Fremdenbett aus nussbaumholz. Muschelbettstelle, Sprungfedermatratze u. Klett, 3tlg. Wollmatratze, Federdeckbett und Federkissen zaf. M. 75.—

Vollst Herrschaftsbetten aus nussbaumholz. Muschelbettstelle, innen Füßen, Sprungfedermatratze und Kopftisch. Scheit. Wollmatratze, Daunendekbett und Federkissen zu M. 100.—

Dasselbe Bett mit 3theiliger Pflanzendauernmatratze, complet. zu M. 125.—

Dasselbe Bett mit 3theiliger garantirt reiner Rohhaar-Matratze, compl. zu M. 148.— Einzelne Bettstelle billig.

Strohmatratzen M. 4,80. Segras-Matratzen M. 8.— Woll Matratzen 1½, 1 Schl. fr. Sprungrahmen. Eiterer u. Holzvertretellen, Kissen aus rothen Inlet, gut gefüllt M. 1,80. Deckbetten M. 9.— Leinen u. Vickerbettstühle abgezogen von 55 bis 100. — am Stück. Halbleinen ohne Näh Meter von 65 bis „Bettschlüsse“ in Damast, Witz und Roth, Satin Augusta, Satin Victoria, Satin Cretonne Meter 33 Pf., „Schlafdecken“, „Goltern“ in colossaler Auszahl von M. 1,50 bis 18 per Stück.

Federn, alle Preislagen per Stück. 60. 90. 120. 150. 1,80. 2.— 2,25. 2,80. 3.— 3,50 M.

Guggenheim & Marx

14 Marktstraße 14,
am Schloßplatz. 3498

Sicher heilt

Magen- und Nervenleiden, Pollution, Manneschwäche, Syphilis, proctitis, Harnröhre- und Harnl. ohne Quacksalber Apotheker, Berlin, Hermann, Neue Königsstr. 7a.

Herr M. in O. schreibt mir: Ich bin von der Vorzügl. Ihrer Mittel überzeugt! Fühle mich wie neugeboren. 3090

Nützlich für Erwachsene.

Aerztliche Belehrungen

über die Ehe.

Ratgeber für Elternteile u. Erwachs.

versendet ges. M. 1,70 in Marken

J. Schöppner 3.

Für Glaser.

Fensterglas, Rohglas, Spiegelglas u. s. w. öffnen zu billigen Tagespreisen. 229/42

Arnold & Müller,

Frankfurt a. M.

Kronprinzengasse 21.

Möbelinstrumente u. Säulen aller Art liegen billig unter Garantie der Gesellschaft **Grauel & Möller**, Markneukirchen 1. S. Galerie 1. Et.

Ca. 5000 Heiraths-Parr. Jahre, meiste nach Auswahl u. Seite u. Antike, kostl. reell. M. 4. sende Adressen Fortuna 5, Eupen 40

Lungenleiden

wenn nicht zu weit vorgeschritten, ist **heilbar**

nach meiner seit Jahren bewährten Methode.

Kenntzeichen von beginnendem Lungenleiden sind: Husten mit Auswurf, Blutbunden, leichte Schmerzen auf der Brust oder Stechen zwischen den Schulterblättern, Kurzatmigkeit, anhaltende Abmagerung mit Appetitlosigkeit u. Müdigkeit, Neigung zu Nachschwefel. Bei Kindern chronische Drüsenschwellungen nebst chronischen Augen- und Ohrenentzündungen. [3664]

Dr. med. **Hofbrücke**, Spezialarzt für Lungenerkrankungen, München, St. Paulstraße 11.

Nach Auswärts kriechlich bei genauer Angabe der Krankheitserscheinungen.

Nur Sanidcapsein

(10 Gr. San. 3 Sal. 3 Cub. i. Terpineol) wirksame Softe. Schnellzuschlag bei Harnohrentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Eine-präzision). Preis 1. Fl. 1,60, ½ Fl. 3 Mark. Apoth. Holman, Schönlinn-Lipzig.

Ja Wiesbaden: Victoria-Apotheke, Rheinstraße 41 213,59

Santal allein wirkt nicht, wie jedes weisse, bei Harnohrentzündg. etc., war in Verbindung mit (Boroxinose) salinum 2,00

Tutus sicherer Erfolg in 3—4 Tagen. Preis 4.— Verstärkte Comp. II bei Verleiheten Fällen 4.—

in Wiesbaden: Victoria-Apotheke Rheinstraße 41.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, Pollut. lämmt. Geschlechtskrankheiten behandelt schnell u. gewissendhaft nach 29-jähr. prakt. Erfahr. Dr. Wenzel, nicht approbiert Arzt, Hamburg, Seilerstr. 27, I. Auswärtige dresd. 55/71

Geistig Zurück-

gebliebene und nervöse Kinder und junge Mädchen, finden in unserem Familien-Pensionat jederzeit Aufnahme. 30748

Geschw. Georgi, Hofheim i. L. Staatl. conc. dazl. Zeitung, beste Refer. Prospekte.

Durchaus solider und angesehener Herr (Director eines bedeutenden Geldinstitutes) erfreut sich.

Gelder in jeder Höhe als nur beste Hypotheken unter-

zubringen.

Auf Wunsch wird die Garantie für die volle Höhe der befragten Hypothek gewährt. Die Vermittelung gleichart für die Kapitalisten völlig propulsionsfrei.

Der zu erzielende Zinsfuß beträgt jetzt für eine prima erststellige Hypothek 4 ¼ bis 4 ½ %, für durchaus sichere zweite Hypotheken 5 ½ bis 6 %.

Gest. Anfragen werden erbeten unter No. 527 an G. v. Taube & Co., Köln. 281/62

Hypotheken, Credits, Capital- und Darlehen-Durchende erhalten sofort geeignete Angebote. 3824/99

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Neuerer Katalog

familiärer hygienischer Bedarfartikel versendet portofrei. 3061

W. Krüger, Berlin S. W.

Billigte Zugangsquelle.

Sie müssen gratis u. froh. über hygienische Neuheiten verlangen P. Simonsdinger, Stuttgart, Schwabstraße 39 B.

Jedes Hünerauge, Hornhaut und Wärze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit d. rühmlich bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hüneraugenmittel aus d. Kronen-Apotheke in Berlin sicher und schmerzlos beseitigt. Dasselbe besteht aus 10 Gramm einer 25% Salicylcoclidium-Lösung mit 5 Centigramm Hanfextrakt Carton 60 Pf. 328/46 Depot in den meisten Apotheken.

Höfhaare, Selle, alle Polsterartikel einsichtlich billig. 4117

M. Nödelheimer, Mauerstraße 10.

Gekittet in Glas, Marmor-

gegenstände alter Art (Porzellan feuerfest im Wasser haltb. 4183

Uhlmann, Luisenplatz 2.

Ca. 5000 Heiraths-Parr.

Jahre, meiste nach Auswahl u.

Side. u. Antike, kostl. reell. M. 4.

sende Adressen Fortuna 5, Eupen 40

Ausmessen u. Berechnen

von Neubauten besorgt rasch und

billig. 7164

Wlh. Fricke, Boenstr. 17.

Ein Herr

gesucht, gleichwohl an welchem

Orte wohnend, zum Verkauf unserer

Cigaretten an Wirth, Händler, etc.

Bergstr. 21. 120.— p. Monat,

außerdem hohe Provision.

A. Riedl u. Co.,

511/268 Hamburg-Borgfelde.

Umzüge

sowie Möbeltransporte jeder

Art besorgt pünktlich und billig

möglich. Wagen und Rolle. 8191

G. Bernhardt, Doyheimerstr. 47.

Möbeltransporte

per Federrolle in die Stadt u. über

Land, sowie sonst. Rollzubruck wird billig besorgt. 4969

Rehbergasse 20, 2 bei Steiglin.

Grisseuz.

Gut geb. Holz- und Kohlenze-

höfe per 1. April zu verp. off.

unt. A. Z. 8453 a. d. Exp. 8453



Emil Schumann,

Pirna a. S. 1.

Weltbekannte Jüdische

Kanarienvögel roller.

Brüniert mit höchsten

Zeichn. Verl. unt.

Gor. f. Wert u. leb. Ant. gegen

Rath. M. 8, 10, 12, 15, 20 u.

St. Buchweizen M. 1,50. Zust.

Leit. 50 Pf. Briefm. 453/266

Gesichtshaare

entfernt dauernd mittels Elektrolyse. Einzigste Behandlungsmethode, welche dauernden Erfolg verbürgt.

Frl. A. Gross,

7928 Kirchgasse 21, 1.

Sprechstunden: 2—6 Uhr.

Elektrische Anlagen

wie: Schellen, Telephone, Alarm-einrichtungen gegen Diebstahl, selbsttätig wirkende Feuerweider für Räume mit schwierig zu handhabenden Gegenständen, Belichtung von Schlafzimmern mittels Akkumulatoren etc. werden sachgemäß und preiswürdig angezeigt. 8523

Bestellungen werden Oranien-

straße 3 im Laden entgegen-

nommen.

Eine Anzahl Dätschelmächen

und Dätschzmächen billig zu

verkaufen. 2690

Wiesbaden, Hellmundstraße 52.

Starke Zug- und Sicher-

verd. 7jährig, preiswert zu

verkaufen. 8106

Wo? sagt die Exp. d. Bi.

Ladauer zu verkaufen oder zu

vermieten. 8053

Rückert, Adelheidstr. 48.

Gummia-Waren

jeder Art. Preis gratis u. fre. Ad. 222

Mannheim, Rosengartenstr.

Schöne Locken

ohne Schäd. Brenn-

stoffe, nur mit

Kuhn's Locken-

Zucker. Sadulin 60 Pf. Kuhn's

Kräuter. Sadulin 80 Pf.

Kräuse. Sadulin 80 Pf.

Kräuse.

22. Februar 1901

für 1,84 Mk. erhalten Sie

im Monat März

55 Morgen- und Abend-Nummern der

Berliner Neuesten Nachrichten.

Nachlieferung des begonnenen Romans von Adolf Wilbrandt: „Ein Medienburger“, 5 illustrierte Sonntagsbeilagen, enthaltend 2 Romane, Erzählungen, Humoresken, Spiel- und Rätselsleide,

4 Nummern Haus- und Landwirthschaft, 1 Wodenblatt mit Schnittmuster, 2731

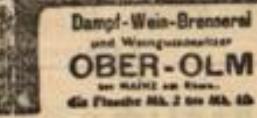
1 Freianzeige von 5 Zeilen.

Rationale Tendenz. Bismarck'sche Tradition.

Probennummern kostenfrei von der Expedition Berlin SW., Königgräßer Straße 42.

Cognac Paul Schmitt

aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine
(die nicht verarbeitet oder konzentriert)



Nur sieht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Broschüre gratis in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

F. Alexi, Michelberg 9. Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.

C. Brädi Albrechtstr. 16. Drogerie Sanitas, Mauritzstrasse.

J. S. Grußl, Wellritzstr. 7. Chr. Kaiser, Weberg. 34. Wilhelm Kloss, Moritzstr. 37.

E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. F. Kütt, Rheinstr. 79. Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse.

Gustav Leppert, Helene- strasse 3. C. Kramb, Römerberg 24.

8482

Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karlsstrasse 22.

Joh. Prätorius, Kirchg. 28. P. Quint, Marktstr. 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50. J. Schab, Grabenstr. 3.

Louis Schild, Langgasse 8. Wilhelm Schild, Friedrichstrasse 16.

Rich. Seyb, Rheinstr. 87. Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.

Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45.

8482

F. Alexi, Michelberg 9. Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.

C. Brädi Albrechtstr. 16. Drogerie Sanitas, Mauritzstrasse.

J. S. Grußl, Wellritzstr. 7. Chr. Kaiser, Weberg. 34. Wilhelm Kloss, Moritzstr. 37.

E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. F. Kütt, Rheinstr. 79. Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse.

Gustav Leppert, Helenestrasse 3. C. Kramb, Römerberg 24.

8482

Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karlsstrasse 22.

Joh. Prätorius, Kirchg. 28. P. Quint, Marktstr. 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50. J. Schab, Grabenstr. 3.

Louis Schild, Langgasse 8. Wilhelm Schild, Friedrichstrasse 16.

Rich. Seyb, Rheinstr. 87. Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.

Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45.

8482

F. Alexi, Michelberg 9. Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.

C. Brädi Albrechtstr. 16. Drogerie Sanitas, Mauritzstrasse.

J. S. Grußl, Wellritzstr. 7. Chr. Kaiser, Weberg. 34. Wilhelm Kloss, Moritzstr. 37.

E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. F. Kütt, Rheinstr. 79. Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse.

Gustav Leppert, Helenestrasse 3. C. Kramb, Römerberg 24.

8482

Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karlsstrasse 22.

Joh. Prätorius, Kirchg. 28. P. Quint, Marktstr. 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50. J. Schab, Grabenstr. 3.

Louis Schild, Langgasse 8. Wilhelm Schild, Friedrichstrasse 16.

Rich. Seyb, Rheinstr. 87. Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.

Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45.

8482

F. Alexi, Michelberg 9. Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.

C. Brädi Albrechtstr. 16. Drogerie Sanitas, Mauritzstrasse.

J. S. Grußl, Wellritzstr. 7. Chr. Kaiser, Weberg. 34. Wilhelm Kloss, Moritzstr. 37.

E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. F. Kütt, Rheinstr. 79. Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse.

Gustav Leppert, Helenestrasse 3. C. Kramb, Römerberg 24.

8482

Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karlsstrasse 22.

Joh. Prätorius, Kirchg. 28. P. Quint, Marktstr. 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50. J. Schab, Grabenstr. 3.

Louis Schild, Langgasse 8. Wilhelm Schild, Friedrichstrasse 16.

Rich. Seyb, Rheinstr. 87. Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.

Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45.

8482

F. Alexi, Michelberg 9. Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.

C. Brädi Albrechtstr. 16. Drogerie Sanitas, Mauritzstrasse.

J. S. Grußl, Wellritzstr. 7. Chr. Kaiser, Weberg. 34. Wilhelm Kloss, Moritzstr. 37.

E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. F. Kütt, Rheinstr. 79. Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse.

Gustav Leppert, Helenestrasse 3. C. Kramb, Römerberg 24.

8482

Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karlsstrasse 22.

Joh. Prätorius, Kirchg. 28. P. Quint, Marktstr. 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50. J. Schab, Grabenstr. 3.

Louis Schild, Langgasse 8. Wilhelm Schild, Friedrichstrasse 16.

Rich. Seyb, Rheinstr. 87. Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.

Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45.

8482

F. Alexi, Michelberg 9. Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.

C. Brädi Albrechtstr. 16. Drogerie Sanitas, Mauritzstrasse.

J. S. Grußl, Wellritzstr. 7. Chr. Kaiser, Weberg. 34. Wilhelm Kloss, Moritzstr. 37.

E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. F. Kütt, Rheinstr. 79. Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse.

Gustav Leppert, Helenestrasse 3. C. Kramb, Römerberg 24.

8482

Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karlsstrasse 22.

Joh. Prätorius, Kirchg. 28. P. Quint, Marktstr. 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50. J. Schab, Grabenstr. 3.

Louis Schild, Langgasse 8. Wilhelm Schild, Friedrichstrasse 16.

Rich. Seyb, Rheinstr. 87. Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.

Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45.

8482

F. Alexi, Michelberg 9. Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.

C. Brädi Albrechtstr. 16. Drogerie Sanitas, Mauritzstrasse.

J. S. Grußl, Wellritzstr. 7. Chr. Kaiser, Weberg. 34. Wilhelm Kloss, Moritzstr. 37.

E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. F. Kütt, Rheinstr. 79. Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse.

Gustav Leppert, Helenestrasse 3. C. Kramb, Römerberg 24.

8482

Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karlsstrasse 22.

Joh. Prätorius, Kirchg. 28. P. Quint, Marktstr. 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50. J. Schab, Grabenstr. 3.

Louis Schild, Langgasse 8. Wilhelm Schild, Friedrichstrasse 16.

Rich. Seyb, Rheinstr. 87. Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.

Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45.

8482

F. Alexi, Michelberg 9. Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.

C. Brädi Albrechtstr. 16. Drogerie Sanitas, Mauritzstrasse.

J. S. Grußl, Wellritzstr. 7. Chr. Kaiser, Weberg. 34. Wilhelm Kloss, Moritzstr. 37.

E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. F. Kütt, Rheinstr. 79. Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse.

Gustav Leppert, Helenestrasse 3. C. Kramb, Römerberg 24.

8482

Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karlsstrasse 22.

Joh. Prätorius, Kirchg. 28. P. Quint, Marktstr. 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50. J. Schab, Grabenstr. 3.

Louis Schild, Langgasse 8. Wilhelm Schild, Friedrichstrasse 16.

Rich. Seyb, Rheinstr. 87. Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.

Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45.

8482

F. Alexi, Michelberg 9. Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.

C. Brädi Albrechtstr. 16. Drogerie Sanitas, Mauritzstrasse.

J. S. Grußl, Wellritzstr. 7. Chr. Kaiser, Weberg. 34. Wilhelm Kloss, Moritzstr. 37.

E. M. Klein, Kl. Burgstr. 1. F. Kütt, Rheinstr. 79. Louis Kimmel, Ecke Röderallee und Nerostrasse.

Gustav Leppert, Helenestrasse 3. C. Kramb, Römerberg 24.

8482

Adam Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karlsstrasse 22.

Joh. Prätorius, Kirchg. 28. P. Quint, Marktstr. 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50. J. Schab, Grabenstr. 3.

Louis Schild, Langgasse 8. Wilhelm Schild, Friedrichstrasse 16.

Rich. Seyb, Rheinstr. 87. Oscar Siebert, Taunusstrasse 50.

Adolph Wirth Nachf., Rheinstrasse 45.

8482

F. Alexi, Michelberg 9. Fritz Bernstein, Wellritzstrasse 25.

C. Brädi Albrechtstr. 16. Drogerie Sanitas, Mauritzstrasse.

J. S. Grußl, Wellritzstr. 7. Chr. Kaiser, Weberg. 34. Wilhelm Kloss, Moritzstr. 37.

</div

Unser Geschäft

befindet sich vom 2. März cr. an

nur

Markt 10

(Hotel Grüner Wald).

Conrad Tack & Cie.,

Schuhwaaren-Fabriken.



8853

Uniformiertes
Veteran.- u. Landw.-Corps

Den Mitgliedern zur Kenntnahme, daß unser

Kamerad
Herr Stefan Weißer,
verschieden ist.

Die Verdigung findet statt: Sonntag, den 24. Nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehause, Scherleinerstraße 12, Gem. Biebrich.

Zusammenkunft 12 Uhr Mittags im Corpshof.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Der Vorstand.

Wiesbadener Beamten-Verein.

Montag, den 4. März 1901, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Restaurant "Friedrichsauf", Friedrichstraße 35.

Ordentliche Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage des Vereins-
kassiers und dessen der Wirtschafts-Abteilung. 3. Wahl
der Rechnungsprüfer für die Vereinstatsführung und die Aus-
führung der Unterstützungsstelle. 4. Überweisung eines Betrages
aus dem Vereinsvermögen an die Unterstützungsstelle. 5. Neu-
wahl dreier Vorstandsmitglieder (Seifert). 6. Mittheilungen.

8850 Der Vorstand.

Männer-Gesang-Verein ,Cäcilia".

Sonntag, den 24. Februar cr., von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab

Gesellige Unterhaltung mit Tanz

bei Mitglied Schreiner. "Zur Germania", Blätterstraße, wozu die
Mitglieder, sowie Freunde des Vereins einladen

8854 Der Vorstand.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Einzelne Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Aus Anlaß des Hinzuges in unser neues Geschäftshaus Mau-
ritiusstraße 5 findet ein

kleines Festessen statt. Mitglieder, welche daran teilnehmen wollen werden gebeten, bis
Mittwoch, den 27. cr., in die auf dem Bureau aufgelegte Liste sich
inzugreichen

8829 Der Vorstand.

Gesellschaft „Fidelio“.

Sonntag, den 24. Februar, von Nachmittags 4 Uhr ab

Humoristische Unterhaltung

verbunden mit Ordensfest

im „Andreas Hotel“, Schwabacherstr. — Eintritt frei! — Die Mit-
glieder und deren Angehörige, sowie Freunde der Gesellschaft laden

8834 Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein.

Luisenstraße 24.

Gute und billige Bezugswelle für

Brennmaterialien, (Kohle, Rost, Anthracit-Kohlen, Steinkohlen, Braunkohlen-
und Eisen-Brütsch, Aszündewachs)

Der Vorstand.

Bei Drüsén, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautaus-
schlag, Hals- und Lungen-Krankheiten, allem Husten, für
schwächliche, bläß aussehende Kinder empfiehlt jetzt wieder eine Kur mit
meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel ver-
ordneten

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der beste und wirksamste Leberthran.
Allen üblichen Präparaten und neueren Medikamenten vorgezogen.
Geschmack hochfein und milde, daher von Groß und Klein ohne Wider-
willen genommen und leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch 50,000
Flaschen, bester Beweis für die Güte in Beliebtheit. Viele Ärzte und
Dankesbriefe darüber. Preis 2 u. 4 M. leichte Größe für längeren
Gebrauch profiulich. Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apo-
theker Lahusen in Bremen. Stets frische Füllung vorrätig in allen
Apotheken Wiesbadens, Biebrichs u. Umgebung.

8844

Lokal-Gewerbeverein.

Mittwoch, den 27. Februar, Abends 8 Uhr,
im Saale der Gewerbeschule, Wellstrasse 34:

Projections-Vortrag

Raffael Sein Leben und seine Werke

Erläutert durch 67 Lichtbilder nach Original-Aufnahmen

Eintrittskarten für Mitglieder des Gewerbe-
vereins und deren Angehörige à 20 Pf., für Nichtmit-
glieder à 50 Pf. sind bei unserer Geschäftsstelle, Wellstrasse
34, erhältlich.

unter den coulantesten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Räume
alle Arten Möbel, Betten, pianinos,
ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen aus.
Abvalutungen von Vereinigungen unter billiger Berechnung.
Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,
Taxator und Auctionator.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 24. Februar 1901.

(Bei ausgeübtem Abonnement.)

Anfang 3 Uhr Nachmittags;

56. Vorstellung.

2. Volks- und Schüler-Vorstellung.

Das Testament des groß. Kurfürsten.

Schauspiel in 5 Akten von G. zu Putlitz.

Regie: Herr Koch.

Friedrich III., Kurfürst von Brandenburg
Sophie Charlotte von Hannover, seine Gemahlin
Dorothea von Holstein, Witwe Kurfürst Friedrich
Wiheim, seine Stiefmutter
Markgraf Philipp Wilhelm, (Söhn, Herr Schreyer)
Markgraf Carl Wilhelm, (Friedrich, Herr Löwenz)
Markgraf Christian Ludwig, (Stiefvater, R. Göthe)
Luise Charlotte, Prinzessin Radziwill, Witwe des
Markgrafen Ludwig
Walther Carl Philip von Neuburg
von Dillingen, General-Heldmarschall
von Dantemann, Erzieher des Kurfürsten, Mit-
glied des Staatsrates
Graf Dohna, Kammerherr der Kurfürstin Sophie
Charlotte von Gramm, Holzmarschall der Kurfürstin Dorothea
Fräulein von Groischewski, Hofdame der Mar-
gräfin Ludwig
Jacob Friedemann, Privatsekretär der Kurfürstin
Dorothea
Graf Steinberg, österreichischer Gesandter
Marquis de Graville, französischer Gesandter
Bielinsky, Starost, polnischer Botschafter
Eine Kammerfrau der Kurfürstin Dorothea
Ein Page der Kurfürstin Sophie Charlotte
Ein Page der Kurfürstin Dorothea
Cavaliere, Hofdamen, Offiziere, Pagen, Diener
Berlin Zeit: Herbst 1688.
Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Abends 7 Uhr.
33. Vorstellung. 57. Vorstellung. Abonnement C.

U n d i n e .

Romantische Zauberoper in 4 Akten, nach Houssay's Erzählung
bearbeitet. Musik von Albert von Oeyring.

Swischenakt, und Schlussakt im 4. Akt mit Verwendung Porhain's
Motiv der Oper "Undine" von Josef Schlesinger.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Stolz.
Regie: Herr Dornow.

Bertolda, Tochter des Herzogs Heinrich
Ritter Hugo von Ringhessen
Kübler, ein mächtiger Wassersfürst
Tobias, ein alter Fischer
Martha, sein Weib
Undine, ihre Tochter
Vater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster
Maria Grus
Beit, Hugo's Schildknäppe
Hans, Kellermeister
Ein Kammerdiener des Herzogs Heinrich, Edle des Reichs, Ritter und
Frauen, Pagen, Jagdgäste, Knappen, Fischer und Jäger
innen, Landleute, Welpende Erstcheinungen, Wassergeräte.
Der 1. Akt spielt in einem Fischerdorf, der 2. in der Reichsstadt in
Herzoglichen Schloß, der 3. und 4. spielen in der Nähe und auf der
Burg Ringhessen.)

Im 2. Akt: Recitativ und Arie zu Doring's "Undine", gesungen
von Herrn Gumbert, gefüllt von Herrn Manoff.

Vor kommende Tänze und Gruppen.

ertangirt von Annette Balbo, ausgeführt von den Damen des geliebten
Ballet-Personals.

Bei Beginn der Ouverture werden die Türen geschlossen und nur zur
Schlußdecoupage wieder geöffnet.

Eine größere Pause findet nach dem 1. und 2. Akt statt.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr.

Montag, den 25. Februar 1901.

Zum Besten der Witwen- und Waisen-Fonds, und Unterstützung
Kunst der Mitglieder des Königlichen Theater-Orchesters.

V. Symphonie-Konzert

des Königlichen Theater-Orchesters

unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Herrn Professor

Franz Mannstaedt

und unter Mitwirkung des

Herren Willy Burmester (Violin) aus Berlin.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise.

Billets nach dem Süden, Italien, Riviera, Orient, Aegypten Nil Touren.

Einfache und Rundreisekarten. Combinirte Eisenb.
und Dampferbillets, Schlafwagen-Billets, Schweizer

General-Abonnements.

Gepäckbeförderung als Fracht, Eil- u. Passagiergut.

An- und Verkauf fremder Geldsorten.

Lire, Francs etc. stets vorrätig. Bes. v. Creditbriefen.

8852

Reisebüro Schottenfels, Wiesbaden,

Theater-Colonnade 36/37.

Das Reisebüro Schottenfels ist in Wiesbaden
die alleinige Vorverkaufs-Stelle für Eisenb.
Billets der Kgl. Preuss. Staatsbahn und der Intern.
Eisenb.-Schlafwagen-Ges.

3761

Umzüge

in der Stadt u. über Land, so-

wie sonniges Rollfuhrwerk be-
sorgt billig Philipp Riemann

Heckenstraße 10, III. 8726

8726

Weiß-, Bunt- u. Gold- fickerie

besorgt prompt und billig

Franz Ott, Sedanstr. 6, H. 1. 7128

8860

2 große Vorstellungen.

Näheres

siehe Straßen-Plakate.

8858

Saniererhähne und Buch- weidchen

billig abzugeben

8842

Hellmundstr. 31, 2 r.

8842

2 große Vorstellungen.

Näheres

siehe Straßen-Plakate.

8858

2 große Vorstellungen.

Näheres

siehe Straßen-Plakate.

</div

Bezugspreis:
Stammtags 50 Pf., frei im Hause gebraucht, durch die Post
bezogen vierzehntäglich 1 Mk. 12 Pf. extra. Bezahlung.
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.
Samstags in zwei Ausgaben.
Urbartliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger



Fortschrittsblatt Nr. 8273.

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Fortschrittsblatt Nr. 8273.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 47.

Sonntag, den 24. Februar 1901.

16. Jahr ang

Zweite Ausgabe.

Die Pulververschwörung von Peking.

Dem "Berl. Pol.-Ang." wird von seinem Spezial-Berichter aus Peking 17. Dezember 1900, geschrieben:

Das hiesige große Arsenal, in welchem jetzt der größte Teil unserer Artillerie untergebracht ist, war gleich nach der Einnahme von Peking von den Russen besetzt worden. Damals wurden sofort Gerüchte auf, die Chinesen hätten das Arsenal für ihr fluchtähnliches Abzug unterminiert, um es später mit dem verhängten Feinde durch irgend einen Pekinger Sprengsatz in die Luft sprengen zu lassen. Man sprach sogar sehr bestimmt von 18 unter dem Arsenal vorbereiteten Minen.

Die russischen Ingenieure schlugen diese Gerüchte auch seitwärts in den Wind, gruben vielmehr an allen nur denkbaren Stellen nach, fanden aber absolut nichts. Nach der Übergabe des Arsenals an unsere Truppen sahen diese das Suchen nach Minen fort; doch auch sie fanden nichts, obwohl sie in letzter Zeit die Tätigkeit noch verdoppelten, als verschiedene Unteroffiziere und von diesen herbeigerufene Offiziere die Gewissheit erlangt hatten, daß in den unter dem Arsenal tief in die Erde hauenden uralt Kanälen, die allgemein als total verschüttet galten, irgendwo mit irgendwelchen Arbeiten beschäftigt seien.

Selbstverständlich konnten das nur Chinesen sein! Deutlich war — und das sogar Hin- und Herlaufen zu vernehmen. Die Eingänge zu diesen unterirdischen Kanälen zu ermitteln, gelang trotz aller Mühe nicht, und ebenso wenig wollten hiesige Chinesen darunter auch Li-Hung-Tschang und seine Umgebung, die beiden kennen, sondern nur wissen, daß verfallene Gänge unter dem Arsenal aus früheren Jahrhunderten existierten. Daraufhin wurde denn an der Stelle, an welcher am laufenden das unheimliche Geräusch vernommen worden war, eine Art Stollen übergetrieben. Schon in verhältnismäßig geringer Tiefe lag man auf die mächtige Deckenwölbung eines Ganges und trat nun dazu, derselbe zu sprengen. Das Bau- und Cement-Material der Wölbung wie der Wände des Ganges erwies sich aber als so fest, daß auch durch doppelte und dreifache Sprengladungen nur wenige Centimeter der stahlhartem Masse abgesprengt wurden und man weitere Versuche so lange einzustellen beschloß, bis eine entsprechende Menge Sprengmaterial herbeigeschafft werden würde. Zudem hörte schon nach dem ersten Sprengversuch das bisher unter der Erde deutlich vernehmene Arbeitsgeräusch auf. Es mag hier gleich die interessante Mitteilung eingeschaltet werden, daß ebenso wie im Arsenal auch in anderen Stadttheilen, so im Rayon des Kaiser-

palastes, wo der Feldmarschall Graf Waldersee sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte, solche Arbeiten unter der Erde vorgenommen worden waren, und diese Beobachtungen liegen im Kaiserpalais wie im Arsenal nur wenige Wochen zurück.

Unterdessen hatten sich unsere Truppen hier überall mehr und mehr für den Winteraufenthalt eingerichtet. Im weit ausgedehnten Arsenal mit einigen riesigen Höfen und den dazwischen eingestreuten, unsern Zwecken oft recht wenig entsprechenden engen Einbauten, war Luft und Ordnung geschaffen worden. So auch in einem der kleineren, langgestreckten Höfe, der auf einer Schmalseite von der fensterlosen Rückwand des Pferdestalles der II. Batterie (Frh. v. Reichenstein), resp. auf der anstoßenden Längsseite von der gleichfalls fensterlosen Rückwand der Kanonier-Quartiere begrenzt wird. In diesem Hofe waren sämmtliche Bauleichtigkeiten niedergelegt worden, bis auf ein kleines, massives Gebäude in besagter Ecke, welches einen größeren Raum und einen Vorraum umfaßte. Dasselbe war zur Aufbewahrung von Brennholz für den Stab der Abteilung (Major Quensel) bestimmt und sein Hauptraum bereits mit Holzvorräthen gefüllt. Da man nicht wußte, welche Verwendung dieses Hauses früher unter den Chinesen gehabt hatte wurde es vor dem Hineinbringen der Holzvorräthe total ausgeräumt und genau untersucht, wobei man sogar die Diclung herauszog.

In den letzten Tagen war übrigens die an und für sich schon strenge Aufficht im Arsenal noch verschärft worden, weil, wie schon früher öfters, auch in der Vorwoche wieder Warnungen eingelaufen waren — so auch eine vom katholischen Bischof — daß die Chinesen am 15. d. J. irgendeinen Coup gegen das Arsenal zu beabsichtigen schienen. Der 15. Dezember war aber ohne jede Störung vorüber gegangen.

Um 16. (Sonntag) früh 9½ Uhr sahen im Arsenal nach dem Frühstück noch verschiedene Offiziere in der Offiziersmesse zusammen, die kaum 40 Schritt von dem vorschriftsmäßigen kleinen Hof entfernt liegt und plauderten. Plötzlich wurden sie durch ein lautes, inatterndes Geräusch aufgeschreckt, dem unmittelbar eine starke Detonation folgte. Alle stürzten heraus, umließen das Kessel-Gebäude, durchquerten dann noch einen schmalen Vorhof und sahen, respektive vernahmen nun, was geschehen: Der massive Holzschatz war vom Erdboden verschwunden! An der Stelle, wo er gestanden, ragten nur noch wenige Fuß hoch, die Außenwände empor; zwischen ihnen und ringsum erhob sich ein mächtiger, qualmender Trümmerhaufen, durchsetzt mit brennenden Ballen. Große Trümmermassen waren auch auf die Dächer des anstoßenden Mannschaftsquartiers, sowie des Pferdestalles geschleudert worden, und besonders lechter stand in Gefahr, Feuer zu fangen.

Zwei verwundete Kanoniere kamen den herbeistürmenden Offizieren entgegen getaumelt, der eine stark blutend. Zum Glück ergaben sich die Verletzungen beider als leicht.

"Sind noch mehr verwundet? Kann noch irgend jemand unter den Trümmern liegen?" . . .

"Soldaten nicht, aber ein Kuli, der im inneren Hauptraum war", lautete die Antwort. Wenige Sekunden später wurde auch schon ein furchtbar verbrannter und noch halb in Flammen stehender Chinesen aus den rauchenden Trümmern herbeigezogen.

Verzische Hilfe war sofort zur Stelle; zugleich griffen Hunderte von kräftigen Armen zu, um schnell des Feuers Herr zu werden, und das gelang denn auch bald, nachdem die Pferde vorsichtshalber aus dem Stall gezogen waren. Unterdessen hatten sich die leicht verwundeten Kanoniere von ihrer ersten Besänftigung erholt, aber was sie erzählten konnten, war wenig und bot kaum einen Anhalt zur Erklärung der rätselhaften Explosion.

Kurz zuvor war der Bursche des Majors Quensel mit einem der Küls zum Holzschatz gegangen, hatte den Schuppen aufgeschlossen und dann dem Chinesen die Holzbalzen angewiesen, die er im Hauptraum zersägen sollte. Der Kuli, der eine kleine chinesische Pfeife rauchte, hatte sich gleich an die Arbeit gemacht, während der Bursche sich im Vorraum beschäftigte, dessen Thüre offen stand. Er hörte von dort aus, wie der Kuli seine Pfeife ausklopft. Im selben Moment flammte es hinter und neben ihm auf. Ein donnerähnliches Gejöse folgte, Krachen und Brechen ringsum! Mit furchtbarer Gewalt wurde er in der Richtung der Eingangsthüre geschleudert, schlug dort mit der Schulter gegen einen stehegebliebenen Mauerrest und brach zusammen. Mühsam raffte er sich auf und taumelte dann vorwärts.

Der zweite Kanonier hatte gerade den Holzschatz betreten wollen, als die Explosion geschah. Noch brauchend stehend, erhielt er eine ganze Ladung Steinsplitter und wurde durch den Aufprall zu Boden geschleudert. Weiter wußten die beiden nichts zu sagen und der tödlich Verwundete, der kaum mehr zur Besinnung kam und am andern Morgen starb, konnte nur angeben, daß ihm die brennende Pfeife aus dem Munde gefallen sei.

Selbstverständlich wurde sofort, nachdem die Feuergefahr beseitigt, der ganze Trümmerhaufen fortgeräumt, und der Boden der beiden Räume bloßgelegt. Derselbe zeigte sich vollkommen glatt; von einer unterirdischen Mine oder dergl. war keine Spur zu entdecken. Sachverständige finden denn auch vorläufig die einzige Erklärung des geheimnisvollen Ereignisses darin, daß — wie ich bereits telegraphierte — absichtlich oder unabkömlich (?) größere Mengen losen Pulvers unter die Holzbündel des Schuppens gestreut worden sind, die dann durch die brennende Pfeife des Küls entzündet wurden.


Kunst und Wissenschaft.
Curhaus.
Freitag, den 22. Februar. Zwölftes und letztes
Konzert für 1900/1901. Leitung: Herr
Komponist Richard Strauss aus Berlin. Solist:
Herr Professor Dr. Josef Joachim, Direktor der
Kgl. Hochschule für ausübende Kunst in Berlin. —

Unsere Curidirektion wollte sicherlich mit ihren dieswinterlichen Künstler-Konzerten ganz besonders gut "abschneiden", denn in dem letzten derselben traten zwei der allerbedeutendsten Tonkünstler der Zeitzeit auf: Joachim, der Geigerkönig, und Richard Strauss, das große Componist- und Dirigentengenie. Und das kunstliebende Publikum kennt die Bedeutung dieser beiden Größen sehr wohl, und hatte sich daher so zahlreich, wie kaum je, eingefunden. Joachim, der nahezu Siebzigjährige, ist hierorts durch sein öfteres öffentliches Auftreten so bekannt, sein Name als Violinvirtuoso allerhöchsten Ranges erfüllt so sehr die musikalische Welt, daß demselben nichts mehr hinzugefügt werden kann, so daß es eigentlich überflüssig erscheint, nochmals auf seine Leistungen einzugehen. Nicht ungeübtelst waren mit technischen Neuerlichkeiten, mit violinistischen Brillantereien, nicht äußerster Glanz sind es, mit denen er die Zuhörer in seinen Zauberbann zieht. Joachim ist der Vertreter des klassischen Violinspiels, und als solcher unerreichbar geblieben. Sein Stil ist streng und rein, sein Spiel edel und groß, sein Ton süß und doch so stolz, sein Vortrag voll Adel, Wärme und Geist, kurzum: Joachim

ist der vollendetste Virtuose seines Instruments. Als solcher wurde er denn auch gestern wiederum mit größter Begeisterung gefeiert, und Vorbeer, und eine summe, reizende Blumenspende in Form einer Geige waren die ihm weiter gewordenen äußeren Zeichen der hohen Verehrung. Zu seinen Vorträgen hatte er sich das Violin-Concert in D-dur von Mozart, sowie "Barcarolle und Scherzo" von Spohr und "Zwei ungarische Tänze" von Brahms, von ihm selbst für die Geige eingerichtet, gewählt, denen er, dem mehr als stürmischen Drängen des unersättlichen Publikums folgend, noch einen dritten "Tanz" zugab.

Und wie Joachim's Ruhm, so hat auch der Richard Strauss längst die musikalische Welt erfüllt, zunächst als Komponist. Wenn Dr. Niemann in seinem Musik-Lexikon von ihm behauptet: "Strauss steht in dem neuern Werken durchaus im Banne der Berlioz-Wielt-Wagner'schen Richtung und beherrscht mit besonderer Meisterschaft das Colorit und die Instrumentation", so ist das allerdings richtig, aber es ist nicht Alles in dieser Hinsicht von ihm gesagt. Strauss geht, was Instrumentation und Colorit anbelangt, noch weit über Wagner hinaus, und zwar so weit, daß sachmännische Beurtheiler aufgetreten sind, die seine Richtung eine "ungefundene" nennen. Strauss wandelt als Programm-Musiker seine eigenen Psalme und kreuzt dabei, wie angedeutet, diejenigen der Meister der neudeutschen Schule. Mit einer noch nie dagewesenen Kühnheit, mit dem gewagtesten Raffinement wendet er bei der blühendsten Contrapunktik die erdenklichsten schwierigsten Orchestermittel zur Erreichung seiner Zwecke an. Das daraus mehr eine Musik für den Verstand, eine Musik der Unterhaltung, als eine solche für das Herz entsteht, liegt auf der Hand. Er geräth dabei mitunter zu Toncombinationen, zu charakteristischen Klängen, die vor lauter Bizarrie schon nicht mehr schön zu nennen sind. Als eine solche Arbeit ist ein gestern hier zum ersten Male gespieltes "Don Quixote", phantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters, zu nennen. Der Componist behandelt darin eine Reihe der

verschiedenartigen Abenteuer des bekannten "Ritters von der traurigen Gestalt". Nun ist freilich der gewählte Stoff so reich zu Sonderbarkeiten geeignet, allein ein Genie von der Bedeutung eines Richard Strauss sollte sich doch in höheren Sphären bewegen; es sollte sich nicht so sehr erniedrigen, eine Carnevals-musik zu schreiben, als welche der "Don Quixote" bezeichnet werden muß. Daß diese Arbeit auch wunderbare Schönheiten aufweist, macht sie einigermaßen gießbar, aber es muß doch stark bezweifelt werden, daß ihr eine starke Lebenskraft innewohnt. Sie wurde denn auch nur mit einem sogenannten Achtungserfolg aufgenommen, denn der ihr gefolgte Beifall mag offenbar größtentheils der Persönlichkeit Strauss selbst. Dieser hatte das Werk mit unserem wackeren Curorchester selbst einstudiert und das glatte, sichere Überwinden der riechhaftesten Schwierigkeiten, die trefflich gelungene Ausführung überhaupt bewiesen wiederum die echte Künstlerlichkeit der Ausführenden, unter denen sich Herr Wilh. Sadony als Solobratschist und Herr L. Jenner als Solist auf dem Violoncello in den ihnen zugewiesenen schwierigen Solopartien sehr vorbehaltlos anzueigneten. Als Dirigent muß R. Strauss ebenfalls ein Genie genannt werden, denn nicht nur der "Don Quixote", sondern auch die ungemein schwierigen Orchesternummern: "Le Carnaval romain" Ouverture-characteristique von Berlioz und die symphonische Dichtung "Mazeppa" von Liszt, zwei an derselben Stelle schon öfters erlungene, und daher bekannte Werke, kamen unter seiner geistsprühenden Leitung in vollendetster Weise zum Vortrag.

Wirkt man nun einen kurzen Rückblick auf die zwölf Künstlerconcerte im Curhause, so muß bestätigt werden, daß das Größtmögliche darin geboten wurde. Nur allererste Künstler der Zeitzeit traten dort auf den Plan, und die orchesterlichen Leistungen standen ausschließlich auf hoher Warte. Wenn bislang die bekannte Kunstsiegessäte an der Pleiße sich als die Metropole der musikalischen Kunst rühmt, so wird jetzt, wenn man das dort und hier in dieser Hinsicht Gebotene mit einander vergleicht, Wiesbaden sich mit jener Stadt mindestens messen können.

P. K.

Eppstein und seine Umgebung.

Wer mit der Eisenbahn in Eppstein ankommt und von der Terrasse des allerdings höchst primitiven und für den dortigen erheblichen Personenverkehr unzureichenden Bahnhofs-Gebäudes Umschau hält, wird über das liebliche Bild, das uns hier entgegengesetzt, geradezu entzückt sein und es wohl begreiflich finden, warum namentlich an Sonn- und Feiertagen eine so große Zahl Wanderer hier den Zug verlässt. In der That ein herrliches, reizendes Stück der deutschen Erde! Mitten im Dorfe, oder was die Einheimischen lieber hören, „Helden“, erheben sich auf hohen, steilen Felsen die noch gut erhaltenen Burgruinen, im Hintergrunde der Staufen, links der Rossert, in einem Winkel zwei liebliche Thäler der Crösel und des Fischbachs. Die Bäche, welche sich hier in dem Schwarzbach vereinigen, durchfließen tief, schluchtenförmige Thäler, die eng eingeschlossen und verborgen, aber voll von jenen sanften Reisen sind, welche das Gemüth ergreifen und fesseln. Neben den grünen Wiesen und den blauen Bächen erheben sich steile Bergwände, und aus üppigen Buchwäldern ragen überall Felsenmassen malerisch schön empor. Doch die imposanten Ruinen seien dieser so malerischen Gegend die Krone auf, und es ist nicht zu verwundern, weshalb die Gegend so zahlreich besucht und das Thal nach Lorsbach zu, die Nassauische Schweiz genannt wird.

Von den Ruinen, welche wir der schönen Aussicht wegen bestiegen, erblicken wir im Nord-Osten die Ruinen von Königstein und Falkenstein mit ihrem reichen Villenviertel. Vor uns der herrliche, vom Verschönerungsverein Eppstein erbaute Kaiser-tempel auf dem Staufen mit Restaurationsgebäude, unter uns die neu angelegte Rossertstraße und der Bierberg mit neu erbaute, freundliche Villen; nach Westen, vom Bahnhof aufwärts, die prachtvolle Festung des Herrn Baron von Neufville aus Frankfurt a. M., rechts im Hosenwald die herrliche Villa des Herren Sanitätsräths Dr. Kredel.

Nicht mit Unrecht ist Eppstein das Ziel zahlreicher Gebirgs- und Wandertreure, und es verloht sich wohl der Mühe, auf die Entstehung des Ortes mit seiner malerischen Umgebung näher einzugehen:

Geschichtlich verdankt der Ort seinen Namen dem Ritter, welcher die Burg erbaut hat. Als solcher wird uns Graf Eberhard, abgeleitet von „Eppo“, genannt, welcher 921 einem Theile des Niddogaus vorstand und 965 starb. In ihm sehen wir den eigentlichen Gründer der Herrschaft von Eppenstein. Erst im 19. Jahrhundert erscheint der Name in seiner abgekürzten Form: „Eppstein“. Der erste nach Eberhard urkundlich bezeugte Besitzer ist Graf Gottfried — 1173. — Mit ihm, welcher das Erbe von seinen Vätern wesentlich vermehrte und vor Zersplitterung sorgte, erblühte auf der Burg ein kräftiges Geschlecht, welches sich durch tituläre Thoten und hohe Geistes-kraft und Bildung hervorholte und eine glänzende Stellung unter Deutschlands Großen einnahm. Vier Erzbischöfe von Mainz wurden aus diesem Geschlechte gewählt und sahen in dieser Burg ihren Geburtsort und ihre Heimat. Es waren: Siegfried I., Siegfried III., Werner und Gerhard. Letzterer war eben so klug, als tüchtig, verschlagen und herrschslüchtig, und ist aus der Geschichte des Königs Adolf von Nassau ausreichend bekannt geworden. Der Einfluss der Grafen von Eppenstein auf die Reichsangelegenheiten wurde durch ihren Besitz des Stuhles von Mainz, der durch das ganze dreizehnte Jahrhundert fast ununterbrochen dauerte, so groß und bedeutend, daß man es bald vergessen hätte, daß sie nur dem Stande der Dynasten angehörten. Doch es scheint fast, als wenn Erzbischof Gerhard durch seine Treulosigkeit den Glanz seines Hauses verwirkt hätte. Denn nach ihm weiß die Geschichte keinen bedeutenden Namen mehr zu verzeichnen. Die Herren von Eppenstein trugen die Gaugrafschaft als im Reichsstaatlein, welchem Verhältnisse sie aber immer widerstreben um es dahin zu bringen, doch auch sie wie Nassau unmittelbar vom Kaiser damit belebt würden. Der Streit darüber wurde im 13. Jahrhundert durch feindselige Schäffenweisblümer geführt. Nassau brachte den Streit 1455 an den Kaiser Friedrich III., der Mainz die Untersuchung darüber auftrug, welche jedoch unerledigt blieb. Mit Gottfried X. — 1522 — erlosch das Eppensteiner Geschlecht und ging auf die Linie Eppenstein-Königstein über. Auch diese Linie ging mit Eberhard IV. — 1535 — zu Grabe, als der Letzte seines Geschlechtes. Graf Botho v. Stolberg, der Sohn seiner Schwester Anne, wurde von ihm zu seinem Erben eingesetzt. Während 1492 die Hälfte der Burg an Hessen kam, wurde die zweite Hälfte 1581 an Mainz abgetreten. Seitdem sahen Hessen und Mainz in Gemeinschaft hier, wo das Erstere einen Amtmann hatte. Der Amtssitz wurde später nach Wallau verlegt. Anfangs des 19. Jahrhunderts kam die Burg nach und nach zum Verfall und wurde in der Mitte derselben vom Archivar Hobel läufig erworben. Nach dessen Ableben, Anfangs der 1870er Jahre, kam es häufig in den Besitz der Grafen Stolberg-Wernigerode vermutlich einem Nachfolger des letzten Besitzers Grafen Botho v. Stolberg, welcher sie heute noch besitzt und unerheblich renoviert hat. Auch hier wäre es im Interesse der Geschichts-Altthumskorschung wünschenswerth, die höchst imponanten Ruinen vor gänzlichem Verfall zu beschützen. Erwähnt sei noch, daß im 14. Jahrhundert in Eppstein eine Münzstätte war und dem Ort durch König Ludwig 1318 das Befestigungsbrecht und andere Freiheiten einer Stadt ertheilt wurden. Beiderleiheit erscheint weiter, daß 1335 dem Grafen Gottfried die Genehmigung ertheilt wurde, 10 Juden halten zu dürfen.

Mit dem Rückgang bezw. dem Erlöschen des Grafengeschlechtes scheint auch ein Stillstand in der Entwicklung des Ortes eingetreten zu sein. Ein Umschwung zum Besseren erfolgte erst mit der Inbetriebstellung der Eisenbahn 1875. Der Fremdenbesuch hat sich seitdem von Jahr zu Jahr vermehrt; eine Anzahl Fremde haben sich bereits dauernd niedergelassen und erscheint der ländliche Charakter durch eine vorzügliche Wasserleitung und Erbauung hübscher Villen wesentlich verbessert. Für die Stadtbewohner ist es im Sommer geradezu zum Bedürfnis geworden, in einem stattlichen Sommerfrischhouse von den Mühlhäusern des Winterlebens und den Qualen der Sommerhitze sich zu erholen. Angenehm ist es, wenn dies ohne Aufgabe der Gewohnheiten geschehen kann. Ist es doch durch billige und schnelle Verbindung möglich, in den Morgenstunden in der Stadt seine Geschäfte abzuwickeln und die Nachmittagsstunden im Kreise der Seinen in den erfrischenden und nervenstärkenden Wäldern zu verbringen. Unser herrlicher Taunus birgt so manches stille und schöne Plätzchen, daß wir es gewiß nicht müßig haben, unsere Sommerfrische in viel kostspieligerer Weise in weiter Ferne suchen zu müssen.

Auch die Umgebung von Eppstein ist vielseitig und abwechselungsreich. Zu Terrassenen ist Eppstein recht geeignet. Die Berge sind bequem und ohne jede Gefahr zu besteigen. Für gute Wege ist gesorgt. Für den östlichen Taunus hat der Tauschusclub zu Frankfurt a. M. und für den westlichen der Rhein- und Taunusclub zu Wiesbaden Karten mit farbiger Wegezeichnung herausgegeben. Mit Hilfe dieser Karten wird man selten den richtigen Weg verfehlten.

Als interessante Partien werden folgende vorgeschlagen:

a) Tagestouren:

1. über den Staufen, Mufftieg bei der Delmühle, am Kaiser-tempel vorbei (herrlicher Blick auf Ruine und Dorf Eppstein), über den Berggrücken auf schattigen Waldwegen nach Hofheim, Kapelle und Weißerthurm sehenswert. Hier Mittagstisch und gegen Abend durch das erstaunliche Lorsbachtal zurück. Marschzeit: 5 Stunden. Wer ermüdet, benutze die Bahn zur Rückfahrt. —

2. Feldbergtour. Auf der neu angelegten Rossertstraße nach Eppenhain über den Eichkopf und am Steinlopf vorbei, die Königstein-Glashütter Chaussee überschreitend auf den Feldberg; immer auf schattigen Waldwegen oder Schneisen. Auf dem Feldberg gute und nicht theuerste Verpflegung. Mufftieg über den Fuchsstein, Hafenstein, Königstein, Schneidhain, Fischbach. — Gesamtentfernung 7½ Stunden. —

3. Nach Schloßborn über den Buchenbach, Lindenthal nach Niedernhausen. In Schloßborn ist Gelegenheit zum einfachen aber guten Mittagstisch. Von Niedernhausen kann Bahn zur Rückfahrt benutzt werden. Marschzeit 5 Stunden.

4. Mit der Bahn nach Niedernhausen. Von da zu Fuß über Königshof auf die hohe Kanzel, von da über das Schönwässerchen auf den Kellerkopf (Ausichtsturm und einfache Wirtschaft). Mittagstisch in Naurod. Von da nach Besichtigung der Lungenheilstätte über Bremthal zurück. Marschzeit 6 Stunden.

5. Tour nach Wildsachsen, Langenbach, Lorsbach. Entweder Aufstieg bei der Bahn über den Bachholder, oder an der Stolfsbachbahn vorbei oder auf der Chaussee nach Lorsbach gleich unterhalb der ersten (Schneid-)Mühle auf dem schmalen Fußpfad durch die Heilwach unterhalb des Judentopfes vorbei nach Wildsachsen (gute Frühstückskraft). Von da über das Büttelgut Langenbach nach Lorsbach. (Dort Mittagstisch.) Von da nach Eppstein zurück. Marschzeit 4 Stunden.

6. Nach Hof Kettner über Fischbach, nach den Ruinen Königstein und Falkenstein, Cronberg, Friedrichshof, Cronthal, Soden. 5 Stunden. Mittagspause in Cronberg. Von Soden Rückfahrt mit der Bahn über Höchst. Lohnend ist auch eine Fußwanderung über Hornau, Gimbscher-Hof, Staufen.

b) Vor- oder Nachmittagestouren:

7. Nach Fischbach, Ruppertsbahn, Eppenhain, Rossert, Eppstein. 3½ Stunden.

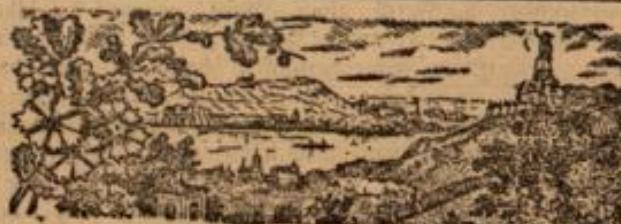
8. Nach Hof Gimbsch über Fischbach zurück. 3 Stunden. An der Wegkreuzung Lorsbach-Fischbach geradeaus auf dem Fußpfad am neuen Kirchhof vorbei über den Staufen. Sobald es nach der Mainebene abwärts geht, bleibt die Wegetafel links: „Nach Gimbsch“ zu beachten.

9. Über Hof Heusel, Oberjosbach, Forsthaus Knipper (Vionierthurm), über Niederjosbach oder über Dornenhausen zurück. 2½ Stunden.

10. Nach dem Rossert — prachtvoller Rundblick — über die heimliche Wiese (Wasserreservoir von Eppstein), und über Fischbach oder Untenhausen zurück. 2—3 Stunden.

11. Durch das idyllomantische Amstertal über den Ju-denkopf und den Kalteborn hinüber auf die Lorsbacher Chaussee, und über das Kriegerheim zurück. 2½ Stunden. Man benutze die Straße nach Bremthal unterhalb des Hof Heusel links durch den Bahn-Biadukt.

In Eppstein findet man auch Gelegenheit, verschiedene Touren per Wagen abzumachen. Die Touren auf den Staufen, Rossert, Feldberg, Kellerkopf sind ebenfalls per Wagen auszuführen. Die Preise sind mäßig. Der Fahrtwertschätzer Herr Ph. Plöder ist sehr zuvorkommend, holt auch seine Fahrgäste an der Bahn ab. Gegenwärtig sind von Eppstein aus herrliche Schlittenpartien zu unternehmen. Im Allgemeinen wird sich der Fremde in Eppstein heimisch fühlen. Allerdings drängt man sich ihm gegenüber nicht leicht auf, und es fehlt das leichtlebige Entgegenkommen, das sich anderwärts findet. Dagegen wird derjenige, der freundlich Aufnahme sucht, dieselbe auch finden. Luxuriöse Wohnungen sind selten. Bescheidenen Ansprüche werden aber im reichen Maße und zu billigen Preisen befriedigt werden finden. W. S.



Aus der Umgegend.

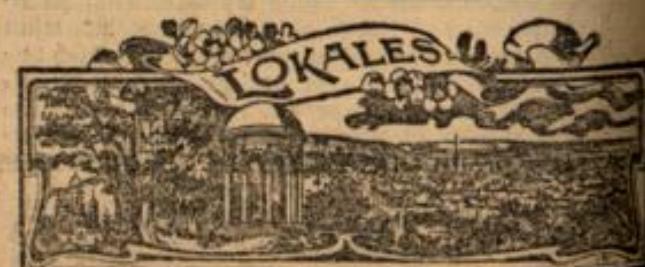
1. Vieblich, 23. Februar. Gestern Abend wurden zwei gut gekleidete fremde Herren seitens der Sicherheitsorgane beobachtet, welche versuchten, anscheinend wertvolle Uhren und Ringe gegen geringe Preise zu verkaufen. Um Bahnhof durch Gendarmen Salze aufgefordert, ihren Wandergewerbeschalen vorzuzeigen, vermochten sie sich nicht zu legitimieren, worauf ihre Verhaftung erfolgte. Heute früh wurden die beiden, der eine ist ein Wehrer, der andere ein Commis, dem Wiesbadener Landgericht überwiesen. Wie die Leute in den Besitz der Wertsachen gelangt sind, wird die Untersuchung ergeben.

* Vieblich, 23. Februar. In der letzten Sitzung der ev. Gemeindevertretung wurden die von dem Architekten Herrn v. Löhr vorgelegten Detailpläne für den Bau der neuen Kirche am Wohlplatz genehmigt. Die Kirche soll ganz unterkellert werden. Sobald die Pläne von den kirchlichen Oberbehörden genehmigt, soll mit dem Bau des neuen Gotteshauses begonnen. — Die am 20. und 21. I. Mts. in verschiedenen Distrikten abgehaltenen Holzversteigerungen hatten sich wieder eines günstigen Resultats zu erfreuen. Die Preise für Brennholz waren sehr hoch. Das Kloster Buchen-Scheitholz stellte sich im Durchschnitt auf M. 28, Knüppelholz auf M. 22, die Wellen auf M. 15 pro Hundert. Auch bei der Versteigerung des Kugelholzes wurden günstige Preise erzielt; der ganze Löß der Versteigerungen betrug über M. 6000. Die Genehmigung wurde also wohl ertheilt.

* Mainz, 22. Februar. Infolge des möglichen Verlustes des diesjährigen öffentlichen Karnevals hat sich in weiten Kreisen der hiesigen Bevölkerung eine große Verunsicherung gezeigt. Durch das Ausfallen des Zuges und der anderen gewohnten öffentlichen Feierlichkeiten ist der Fremdenkreis fast Null gewesen. Die Kassen vieler Geschäftleute, welche sich beim Karneval stets füllten, blieben diesmal leer. Das Leben auf den Straßen war nicht mehr so harmlos und fröhlich, wie wir es bisher gewohnt waren. Die Hotels und Wirthäuser waren leer (?). Es fehlte überall an dem fröhlichen und freudigen Publikum, es fehlte überall an der richtigen frohen Karnevalsstimmung.

In dem Lokal Mondrian versammelte sich daher eine große Anzahl junger Kaufleute und Karnevalsfreunde, um zu berathen, wie es möglich sei, für die Folge das vaterstädtische Fest wieder in würdiger und glänzender Weise zu begehen. Es constituierte sich ein provisorisches Comitee zur Bildung bzw. Sicherung eines künftigen Karnevalszuges, der ja immer der Hauptpunkt aller närrischen Veranstaltungen bleibt. Ein Karnevalzug muß im nächsten Jahre wieder herrlich erscheinen! Es werden Circulars ergehen an Alle, welche ein Herz und ein Verständniß für den Karneval haben, mit der Aufforderung, daß am Samstag, den 2. März, im Rathskeller zu einer Versammlung zu versammeln und weiter ein Comitee zu bilden, welches diese schon oft angetauchte, aber niemals ausgeführte Idee zur Verwirklichung bringen soll. Der Karnevalzug wird mit dem Karnevalverein cooptirt arbeiten, beide Vereine sollen mit gleichem Interesse das gleiche Ziel: das Weiterbestehen des Mainzer Karnevals sichern! — In Abwesenheit seines Präsidenten verweigerte gestern Nachmittag im Hause Neubrunnenstraße Nr. 3 ein junger Freiheitskämpfer einem vorsprechenden Bettler das verlangte Geldgeiste. Wütend über die Verweigerung, zog der Bettlerfirst ein Messer und stach es dem jungen Mann in die linke Brust. Zum großen Glück prallte das Messer an einem Rippenknochen ab, so daß nur eine Fleischwunde entstand, die nicht gefährlich ist. Schlimmer war es, daß der junge Mann vor Schreck über die ihm widersprechende Brutalität von Krämpfen besessen wurde und dadurch die Bewußtsein verlor. Eine Zeitungsträgerin fand ihn beim zufälligen Betreten des Ladens, wie er bewußtlos in convulsio-nären Zuständen auf dem Boden lag. Leider ist der Schandkulte von Bettler entkommen.

* Höchst a. M., 23. Februar. Die Wahl des bisherigen Leiters des hiesigen Gymnasiums Dr. Adolf Lange zum Direktor dieser Anstalt erhielt die königliche Bestätigung. * Homburg v. d. H., 21. Februar. Der Kaiser hat bei der Anwesenheit des Ministers v. Thiel eine für die Entwicklung unseres Badeplatzes wichtige Frage entschieden. In einer Berathung, an der aus Frankfurt a. M. Eisenbahnpresident Thome und Oberbaudirektor Siebert, aus Homburg Landrat Dr. v. Meister, Oberbürgermeister Dr. Lettborn und Baurath Jacobi teilnahmen, wurde beschlossen, daß für Homburg ein neuer Hauptbahnhof erbaut werden soll, der dem steigenden Verkehr sich anpasse. Die Strecke Homburg-Friedberg-Rauheim wird anfangs Juni eröffnet werden und nach Neuhebung des Ministers soll der Ausbau des Homburg-Ulinger-Bahnhof nach Weilmünster nicht mehr allzulange auf sich machen lassen, desgleichen sei auch eine Verbindung der größeren Launusbäder unter sich und mit dem Rhein vorgesehen. Auch eine neue protestantische Kirche wird Homburg erhalten. Der Kaiser hat der Kirchengemeinde den Platz gegenüber dem Schlosse, die Oberförsterei nebst Garten, zur Verfügung gestellt, dafür fällt die jetzt mitbenutzte Schloßkirche ganz in den Besitz des Schlosses. Die Kirche wird nach Plänen des Geh. Bauraths Spitta in romanischem Stile ausgeführt.



Wiesbaden den 23. Februar.

Neuer Exercierplatz.

Gestern Nachmittag um zwei Uhr fand in Bierstadt eine Versammlung im Saale zum Bären statt, in welcher die Preise der für den Exercierplatz in Frage kommenden Grundstücke endgültig festgesetzt werden sollten. Die Militärbehörde war durch einen Inspektor vertreten. Von den ursprünglich für diesen Zweck festgesetzten 420 Morgen sind jetzt circa hundert Morgen fallen gelassen worden, darunter auch die der Gemeinde Bierstadt gehörigen sogenannten „Fichten“. Bekanntlich hatten die Landleute hohe Forderungen gestellt. Des selben schwanken zwischen 60—100 M. per Meterfläche. Daraufhin kamen Experten aus dem Ländchen und taxierten die einzelnen Leder. Die Lader schwanken zwischen 23—50 M. per Rute. Die Besitzer sollten sich nun gestern erklären: 1) ob sie mit der Lage einverstanden sind; wenn nicht 2) wieviel Prozent sie über dieselbe, oder wieviel Prozent sie unter ihrer Forderung ihre Grundstücke abgeben wollen. Die Taxation erwies sich in der Debatte als hofflos. Sie wurde daher auch ganz fallen gelassen. Zu einer Verständigung kam es gestern nicht, da man es für ratsam hielt, daß die Besitzer unter sich erst eine Besprechung halten müßten. Auf Antrag des Herrn Guts- und Forstaltdirektor Jäger wurde die Verhandlung verlagert auf den nächsten Freitag. Zugleich wurden die anwesenden Grundstücke zu einer Vorbesprechung auf den nächsten Montag, den 25. Mts., in das Gathaus zum Bären in Bierstadt eingeladen. Die Gemeinde Bierstadt ist nunmehr nur noch mit circa 8—10 Morgen Felpnegen und die Kirchengemeinde mit 5—6 Morgen Grundstücken beliebt.

* Wiesbadener Beamten Verein. Der „Wiesbadener Beamten-Verein“ wird am 4. März, Abends 8 Uhr im „Friedrichshof“ seine ordentliche Hauptversammlung abhalten.

Preußische Pfandbrief-Bank.

Aktiva.

Bilanz pro 1900.

Passiva.

In Gewährte Darlehen abzüglich der amortisierten Beträge:								
Hypothesen zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe	186,249,613	41						18,000,000 —
Hypothesen zur Deckung für Hypotheken-Certificate	22,646,400	—						
Hypothesen zur Deckung für Hypotheken-Depot-Scheine	2,075,800	—						
Freie Hypotheken	5,480,000	—						
Kommunal-Darlehen zur Deckung für Kommunal-Obligationen	9,999,175	04						
Freie Kommunal-Darlehen	76,569	04						
Kleinbahnen-Darlehen zur Deckung für Kleinbahnen-Obligationen	5,419,251	48						
Bestand eigener Emissionsscheine im Nominalbetrage von abzüglich Differenz zwischen Louis und Nennwert	4,556,000	—						
	352,414	85						
			174,946,808	97				
Gassen-Bestand einschließlich dessen bei der Reichsbank und dem Berliner Kasserverein	4,203,585	15						
Wetzel-Bestand abzüglich Zinsen	1,459,750	19						
Coupons- und Sorten-Bestand	1,810,278	15						
Anlagen in inländischen Staats- und Provinzial-Anleihen u.	135,617	94						
Guthaben bei Banken und Bankhäusern gegen courshabende Effecten mit vorchristmäßiger Überdeckung	946,059	75						
Debitoren im Conto-Corrent gegen courshabende Effecten mit vorchristmäßiger Überdeckung	2,860,000	—						
			2,909,018	51				
Wala am 2. Januar 1901	1,665,448	65						
rückständig aus den letzten beiden Quartalen 1900	7,683	41						
			1,673,132	06				
Bankgebäude Voigtsstraße 29/30	1,160,000	—						
			100	—				
Mast			192,104,350	72				

Der Aktien-Kapital								18,000,000 —
Verausgabte Schulverschreibungen:								
Hypothesen-Pfandbriefe zum Binstzuge von 3½%	74,400,000	—						
Hypothesen-Pfandbriefe	4%	—	57,547,800	—				
Hypothesen-Certificate	3½%	—	8,059,100	—				
Hypothesen-Certificate	4%	—	14,587,800	—				
Hypothesen-Depot-Scheine	3½-4%	—	2,075,800	—				
Kommunal-Obligationen	3½%	—	1,998,000	—				
Kommunal-Obligationen	4%	—	960,000	—				
Kleinbahnen-Obligationen	3½%	—	685,000	—				
Kleinbahnen-Obligationen	4%	—	3,595,000	—				
								163,856,000 —
								911,100 —
Gefündigte noch einzuzählende Certificate								
Zinsen auf verausgabte Schulverschreibungen:								
rückständige Zins-Scheine	401,971	23						
am 2. Januar 1901 fällige Zins-Scheine	740,554	75						
Anteil pro 1900 am Zins-Schein per 1. April 1901	698,061	50						
Rückständige Dividenden-Scheine								1,840,577 48
Creditoren im Conto-Corrent								2,910 —
Deposten								3,046,444 32
Kapital-Reserve (statutenmäßiger Höchstbetrag überschritten)								697,119 35
Außerordentliche Reserve, exc. der diesjährigen Zuweisung in Höhe von R. 182,606 83								1,945,159 47
Reserve für Beamten-Verschwendungen, exc. der diesjährigen Zuweisung in Höhe von R. 30,000 —								486,921 26
Rückstellung für bevorstehende Ausgaben								152,750 —
Reingewinn								40,000 —
								1,896,068 34
Mast								192,104,350 72

Berlin, 31. Dezember 1900,

8754

Preußische Pfandbrief-Bank

Dannenbaum. Gortan Dr. Hirtz. Zimmermann.

WALHALLA.

Heute Sonntag

Im Hauptrestaurant:

Vormittag 11½ Uhr

Abschieds-Matiné

der Zigeuner-Kapelle.

Eintritt 10 Pf.

Abends 7 Uhr

Gr. Abschieds-Benefiz-Concert

der Zigeuner-Kapelle.

Eintritt 20 Pf.

Im Walhallakeller:

Gr. Militär-Frei-Concert

der 80er Kapelle.

175/261

Bekanntmachung.

Wegen Geschäftsaufgabe lädt die Firma F. Urban & Co. am Mittwoch, den 27. Februar et. und den folgenden Tag, jedesmal Vormorgens 9½, und Nachmittags 2½, Uhr anfangend, in dem innehabenden Geschäftskloster

4 Taunusstraße 4,

den Restbestand ihres Waarenlagers, bestehend in: alten feinen Rheinweinen, worunter 1808r Geisenheimer, Rothwein, Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Rum, Whisky, div. Briqueure, Konserve, Bonbonniere, Atrappen, u. dgl., sowie die gesamte

Laden- u. Geschäfts-Einrichtung

bestehend aus: div. großen eisernen Glaschengestellen zum Auseinandernehmen für Laden und Keller, 2 große Ladenschränke mit Glashäufen, 1 Theke, Ausstellschrank, div. Riegelgestellen, mit Glaspachten, Realen, mehreren Firmenschildern, 1 Stollwerk-Automat für Cölnisches Wasser, Standgläsern, Bondongläsern, Glasschalen, Schaufeln, Niedzbretter, Waagen, Kassetten, etc., ferner 6 runde Marmortischchen, eine Parthe Wiener Rohrtähle, 5 Gasflaschen, 2 große Spiegel und noch vieles. Andere öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Laden- u. Geschäfts-Einrichtung kommt am Donnerstag, den 28. Februar et., Nachmittags 3 Uhr zum Ausschlag.

8867

Von 10 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Von 1 bis 4 Uhr.

Von 5 bis 8 Uhr.

Von 9 bis 12 Uhr.

Wohnungs-Anzeiger**Wohnungs-Gesuche****Schöne
3 Zimmer-Wohnung**

im Preise bis M. 500 per
1. April gesucht. 8800
Gef. Offert. unter B. T. 8800
an die Exped. d. B.

Vermietungen.**6 Zimmer.**

Adelheidstraße 46 Bel.
Etage, 6. 3. n. Zub. gr.
Boden auf 1. April zu vermieten.
Röh. bei Fr. Leicher, hthd., o.
Handsegen, F. Braadt, Sonnen-
bergerstraße 60. 8526

Bismarck Ring 18 eine eig.
große Wohn. 6. a. Wunsch
7. Bim., Balkon, Badz. usw. auf
1. Ap. zu verm. Röh. 1. Et. 7615

Zum 1. April eine herrschaf-
liche Wohnung, 6 Zimmer, Bad,
Kalt- und Warmwasser-Anlage etc.,
zu vermieten. 7626
Näheres bei J. Hek.
Blumenstr. 6, III.

Villa Liebenburg,
an der Kurpromenade u. Sonnen-
berg, im eigenen Park von 4½
Morgen gelegen, verschattl. Bel-
Etage von 6 gr. Zimmern, Küche,
Speiset., 2 Manzarden, 2 Keller
und Gartenbalken, einschließlich Wasser-
leitung und Telephonanlage zum
Frühjahr 1901 zu vermieten. Bod.
Kleste. Bahnverb. Preis 2000 M.
Röh. postierte, 11-4 Uhr. 7436

5 Zimmer.

Albrechtstr. 44 ist der 2. u.
3. Et. 1. 5. Bim. 1. Zubeh. auf
1. April zu verm. R. i. 3. Et. 7626

Adelheidstraße 92 Parterre-
wohnung, hochleg. ausgeg., 5. B.
Bad, 2 Keller, 2 Manz., Garten,
Balkon, Gas, elekt., per gleich ob.
1. April zu verm. Röh. Adelheid-
straße 77, Parterre rechts. 8063

Kaiser Friedrich-Ring 2.
Bel., 5 Zimmer u. Zubeh. auf
1. April zu verm. Röh. Laden ob.
Böh. ob. Moritzstr. 18, P. 7528

4 Zimmer.

Blücherstr. 9, 5. Bim., Küche,
Speiset., Mans., 2 Keller p. 1. Ap.
zu verm. Röh. Blücherplatz 8. 8444

Dambachthal 10. Borders.,
ist die Parterre-Wohnung, 4 Bim.,
Küche mit Speiseflamme, Warm-
wasser-Einrichtung, Bade-Zimmer,
nebst Zubehör, auf 1. April 1901
zu vermieten. 8409
Näheres Dambachthal 12, 1. Et.

Dambachthal 10, Borders.,
ist die Parterre-Wohnung, 4 Bim.,
Küche mit Speiseflamme, Warm-
wasser-Einrichtung, Bade-Zimmer,
nebst Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Röh. Dambachthal 12, 1. Et.
7058

Ecke Luxemburgstr. 15 und
Dörperstr. 13 gegenüber d.
freien Platz sind 3 u. 4 Bim.
Wohnwohn. mit Balkon, Bad
u. allen Zubehör auf sofort
ob später zu verm. Röh.
Kirchgasse 13, 1. Et. u.
Kaiser-Friedrich-Ring 26' 1.
P. 5980

Moritzstr. 48, P. 4 Bim., Kü.
Bad u. Zub. p. 1. April z. v.
R. Walmstr. 9, Wiegand. 8398

Schillerplatz 2
im Steinenbau eine geräumige
4-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Preis M. 600. Röh. bei G.
Othly. Bahnhofstraße No. 22, zu
erfragen.

3 Zimmer.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
Speiseflamme, Bod. erlaubt.
Manzarde, 2 Keller, 2 Balkone etc.
per 1. April zu vermieten. Röh.
Blücherplatz 4. 8421

3 Zimmer-Wohnung, 1. Et.,
in der Nähe des Bahnh. Dohlein
ob. 1. April für 800 M. zu verm.
Röh. ob. Frankfurterstr., Stüberches,
Gartenbalkn. 8459

Die 3 Zimmer, ohne Küche und
Bad, in einer Villa, Hochparterre,
vord. Frankfurterstr., an Herrn ob.
Dame mit befond. Eingang aus
Dach p. v. d. J. Schlichting.
Immobilien-Agent. 8291

Jahustr. 22, 1. Et., Wohnung
v. 3 Bim. u. Zub. a. 1. Ap.
zu verm. Röh. Parterre. 7614

Schwalbacherstr. 37
(Borders.), 3 Zimmer mit
Zubeh. auf 1. April z. v. 7080

Yorkstraße 4

zwei 3-Zimmer-Wohnungen, Küche,
Balkon, Keller, Mansarde etc.
per 1. April 1901 an ruhige
Leute zu vermieten. Röh. ob.
im Laden, Besichtigung 11-1
und 3-5 Uhr. 7176

1 Zimmer.

Feldstraße 14 ist ein ruhiges
Frontzieltzimmer für 1 Person
auf 1. April zu verm. 8250

Sabotz 36, Hth. (Grob.) 1. Et.
Böh. 1. 8. Bodn. u. Keller per
1. Apr. a. r. 1. v. R. Böh. p. 8885

Sedanplatz 4, Bild. Part.,
leeres P. Zim., sep. Teng., monatl.
10 M. ev. als Bureau z. v. 8280

Zu vermieten

gr. Zimmer, Küche und Keller, 2.
Stock und separ. Port. Zim. 8618

Alte Schwalbacherstr. 8.**Wölbte Zimmer.**

Wölbte, 61, 2 r. schönes möb.
Zimmer mit oder ohne Pen-
sion sofort zu verm. 8402

Albrechtstr. 34, 2. Et., Kos.
wochenstisch 10.50 M. 3767

Gut möbliertes Zimmer

zu verm. Bahnhofstr. 18, 1. Et. 836

Beitramstr. 6, 2 Et. 1. ein
Zimmer mit

2 Seiten sofort zu verm. 7762

Bleichstraße 2, 2. Et., Wohn-
und Schlafzimmer, oder ein-
zelne zu vermieten. 3994

Bleichstr. 14, Hth. 2. Et. r. ein
möbl. Raum z. v. 8712

Schön möbl. Zimmer z. v.
Röh. Blücherstr. 8, Part. r. 7732

Schön möbl. Zimmer an einen
jungen Mann z. v. 8719

Möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. 8199

Möbl. Zimmer z. v. 8712

Möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. 8199

Hamburger Engros-Lager

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46

Räumungs-Verkauf

Beginnend Montag, den 25. Febr., Morgens 8 Uhr.

Endigend Sonnabend, den 2. März, Abends 8 Uhr.

Kurzwaaren

jeder Art mit 10%.
Ausser Maschinen-Häkelgarn Estramadura
Näh- u. Stickseide.

Baumw. u. wollene Strickgarne.

Günstige Gelegenheit
für Schneider und Schneiderinnen.

Besonders günstiges Angebot!

Seidenstoffe

Schwarze Damassé, reine Seide,
Mtr. Mk. 1.25.
Blousenseide, schöne carriére u. gestreifte Dessins Mtr. Mk. 1.50.
Reste u. Abschnitte staunend billig.

Futterstoffe

Rockfutter: Jaconet 100 cm in allen Farben Mtr. 28 Pf.
Taillencörper: 80/81 cm schwarz u. grau Mtr. 25 Pf.

Reversible, zweiseitig, 80 cm breit, Mtr. 32 Pf.
Reversible, zweiseitig 100 cm breit, Mtr. 45 Pf.

Reste u. Abschnitte enorm billig.

Schürzen u. Unterröcke

Hausstandsschürzen 3 Stück 1 Mark
Tändel-, Zier-, Kinder- u. Hausstandsschürzen
mit 10%
Moiré-, Tuch-, seidene u. Anstandsröcke
mit 10%
1 gr. Posten gestr. Röcke f. ca. die Hälfte des Preises.
Einen Posten Moiré- u. Tuchröcke enorm billig

Corsetts enorme Auswahl

10%
Hemdentuche
Reste u. Abschnitte
enorm billig.
Taschentücher.

Festons und Spitzen

Eine grosse Partie in Mull, Cambric und Madapolame in allen Breiten enorm billig.
Reste u. Muster-Coupons
ca. für die Hälfte des Preises.

Handschuhe u. Strümpfe

Ein grosser Posten Handschuhe
Serie I 3 Paar 60 Pf.
Ein grosser Posten Handschuhe
Serie II 3 Paar 90 Pf.
Ein grosser Posten Handschuhe
Serie III 3 Paar 1.10
Auf Glacé, sowie Stoffhandschuhe, Kinder- und Damenstrümpfe, Knaben- und Herren-Socken etc.
10%

Cravatten

Nur Neuheiten für Damen und Herren
mit 10%
Einen grossen Posten Damen-Schleifen und Herren-Cravatten für ca. die Hälfte des Preises.

Regen-Schirme.

Unterzeuge und Wäsche

für Damen und Herren.
Normal-, Wolle-, Macco- und Filet-Arbeiterhemden, Frauen-Hosen u.-Jacken, Sweaters u. s. w.
Oberhemden, Serviteurs, Kragen u. Manschetten
10%

Tapisserie

Auf sämmtliche reguläre Artikel gewähre einen Rabatt von
10%

Zurückgesetzte Artikel und einzelne Muster für ca. die Hälfte des Preises.

Auffallend preiswerth!

Lederwaaren

Portemonnaies für Damen und Herren, Hand- und Anhängetaschen, Reisekoffer und -Taschen.

Korb- u. Holzwaaren

Arbeitskörbe, Notenständner, Papierkörbe, Wäschepuffs, Waschkörbe und Reisekörbe, Säulen, Etagéren, Paneelebretter, Hacker etc. Bambus- u. Congo-Möbel
10%

Auf sämmtliche hier nicht aufgeführte Artikel unserer grossen Waaren-Sortimente gewähren **nur** für diese Tage einen Rabatt

von 10%

In dem Souterrain unseres Ladens

sind grosse Posten zurückgesetzter Waaren, Reste u. Abschnitte jeder Art ausgelegt, die im Preise ganz bedeutend reducirt sind und enorm billig verkauft werden.

Hierauf erlauben wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen.

The Berlitz School

Sprachlehrer-Institut für Erwachsene. Privat- und Classe-Unterricht für Damen und Herren am Tage und Abends. Ueber 100 Zweigschulen, welche alle u. Oberleitung des Herrn Prof.

Wilhelmsstraße 4.

Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch und Deutsch von Lehrern der betreffenden Nation.

Berlitz stehen, Probelection und Prospekte gratis.

Weltausstellung 1900 2 goldene und 2 silberne Medaillen.

Telephon Nr. 59.

J. & C. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Möbelabholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art.
Ausland, Versendung und Assecuranz nach allen Orten des In- undmit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt
von Glas, Porzellan, Kunsteinrichtungen und einzelner Stücke.Aufbewahrung
Lager-Häusern
die größten am Platz
Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Photographische Kunst-Anstalt**A. Bark,**

1 Museumstraße Wiesbaden Museumstraße 1.

Empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits, Kinder- u. Gruppenbildern, Reproduktionen u. Vergroßerungen als Spezialität in jeder gewöhnlichen Größe u. Technik zu den billigsten Preisen bei vorzüglicher Ausführung. — Aufnahme von Häusern, Interieurs, Maschinen usw. Rahmen aller Art leicht vorräthig. — Telephon Nr. 484. 2290

Drogen-Handlung**A. Berling, Apotheker,**Wiesbaden, Gr. Burgstraße 12, Telephon Nr. 322.
Drogen und Chemikalien — Mineralwasser-Anstalt und Handlung — Verbandstoffe, Artikel für Krankenpflege**Mathias Pfaff, Glasmaler,** in Wiesbaden
empfiehlt sich den Herren Architekten, Bauunternehmern, sowie Privaten,
Anfertigung aller Glasmalereien und
Kunstverglasungen.Da ich selbst Glasmaler und Zeichner bin, bin ich in der Lage, kostlose Arbeiten preiswert zu liefern. Nach dem Wohlwollen einer geschätzten Kundenschaft empfehlend, gezeichnet Hochzeitstag 1927
Mathias Pfaff, Moritzstraße 72.**Gebrachte Eisenröhren**
zur Umzäunung und Wasserleitungen, seit vorräthig bei
Gebrüder Ackermann, Luisenstr. 41,
2118 Telephon 235.**Krausnick & Co.**

Goldschmiede und Juweliere

Kaiser Friedrichplatz 3 Wiesbaden Hotel "Nassauer Hof".
Lager in Goldschmiede, Juwelen, Silbergeräthen.Ständige Ausstellung von Gegenständen im neuzeitlichen Stil.
Atelier für Entwürfe und Neu-Aufbereitungen von
kunstgewerblichen Arbeiten jeden Stiles in Edelmetall.**Wiener Schilder-, Schriften- u. Wappen-Malerei**
→ WIH. FR. BERCH ←
WIESBADEN Louisenstrasse 5.
Specialist
Schriften und Malereien auf Glas, Holz, Blech u. Leinwand etc.
in noch nicht erreichter künstlerischer Ausführung.
Muster liegen in meinem Atelier vor. 6412**Allg. Krankenverein E. S.**Gegründet 1862. Mitgliederzahl 1600. Referenzkapital Mr. 15000
Monatsbeitrag Mr. 1.35. Krankenrente Mr. 1.20, sowie Arzt und alle
Heilmittel. 2296Anmeldungen bei den Herren Frieder. Rumpf, Neugasse 11,
sowie bei Herrn Ph. Dorn, Schubertstraße 83, 1 zu jeder Tageszeit.
Der Beiratssitz wohnt Tauentzstr. 1 (Berliner Hof).**Sohal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.**
Höchster Mitgliederstand aller hierz. Sterbekassen. Billigster
Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum Alter von 40 Jahren.
Altersgrenze: 48. Lebensjahr.**600 M.** Sterbende werden sofort nach Vor-
lage der Sterbeurkunde bezahlt. — Die
Bemöglichkeit der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899
gezahlte Renten Mr. 133.818.— Anmeldungen jederzeit bei
den Vorstandsmitgliedern: **Hell**, Hellmundstr. 37. **Lenius**, Hell-
mundstrasse 6, sowie beim Kassenbeamten **Noll-Haussong**, Oranien-
straße 25. 660Telephon **Bleichkonsument.** Telephon 2430.Für jede sparsame Haushalt empfiehlt fränk. Haus;
Prima Kaffee, gebrannt 80 Pf. bis Mr. 1.80 und höher,
Prima Mehl per Pf. 14, 16, 18, 22 Pf.,
Weißbrot, volles Gemüth, 42 Pf., Kornbrot, voll. Gem., 88 Pf.,
Prima hellgelbe Seife per Pf. 23 Pf., bei 10 Pf. 22 Pf.,
Seifenpulver Thompson, per Pack 13 Pf., andere Sort. billig,
Petroleum per Liter 15 Pf., bei 10 Liter 14 Pf.,
Pülsertrüche und Getreide Ware äußerst billig. 8072**Unterricht für Damen u. Herren.**Lehrfächer: Schönschrift, Buch-
führung (einfache, doppelte und
amerikan.). Korrespondenz, Kauf-
männisches Rechnen (Procent,
Pinsen- und Conto-Corrent-Rechnen).
Wertschätzung, Kontofunktion. —
Gründliche Ausbildung. Rascher
und sicherer Erfolg**Tages- und Abendkurse.**NB. Neuerrichtungen von Geschäftsbüchern, unter Berücksichti-
ng der Steuer-Selbststeuerung, werden direkt ausgeführt. 3695**Heinr. Leicher,**Kaufmann,
langjähriger Hochlehrer an höheren Lehr-Instituten.
Quisenblat 1, 2. Thoreingang.

Spezialität: Tadellose Bücher zu her gesetzten Preisen.

Heinrich Kraft
Buchhandlung, Antiquariat, Schul-Bücher.
Franz Bossong's Nachf. früher Kopp & Müller,
Wiesbaden. 6036 45 Kirdigsasse 43.
Auf Wunsch Abschlagskatalog gratis u. franko.

Aufmerksame prompte Bedienung.

Das beste
und im Gebrauch
billigste
und
bequemste
Waschmittel der Welt
ist Dr. Thompson's Seifenpulver

Unter den Coulantesien Bedingung zu
kaufe ich stets gegen sofortige Rasse
alle Arten Möbel, Betten, Pianinos. 1091ganze Einrichtungen,
Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis?
Abholungen von Verlegerungen unter billiger Berechnung.Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12,
Taxator und Auctionator.**Akademische Buschmeide-Schule**
von
Fräul. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, Hth. 2,
im Adrian'schen Hause.Erste, älteste u. preism. Fachschule am Platz
für d. sämtl. Damen- und Kindergartenkinder. Berliner,
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht soßt.
Methode. Vorzügl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für
Berufs-Schneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tgl.
Schnittmuster, a. Art, a. f. Wäsche. Costüme w. zugehörn. u.
eingekleidet. Tailleurmuster nach Maß incl. Futter und
Anpr. 1.25. Rockmuster von 75—1 Mt. 5300**Beste billigste Ruhrkohlen!**
Ruh II Mr. 1.30, Ruh III und bestimmte (50 pfl. Stücke)
Mr. 1.20 per Centner in der Fuhre. 7105
Eintrittsgeld 50 Pf. Voranszahlung Bedingung.
Kohlenfasse zur Gegenseitigkeit, Bureau:
Einzige auf richtiger Grundlage beruhende Vereinigung
zum Kohlenbezug in Wiesbaden.**Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**von
J. & C. Firmenich,
Hellmundstraße 53,empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Ba-
plänen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.Zwei sehr rentabl. Häuser. Nähe Bismarck-Ring, sowie
versch. kleinere Häuser mit Stallung zu verkaufen durch**J. & C. Firmenich**, Hellmundstr. 53.

Mehrere rentabl. Etagenhäuser, welll. und südl. Stadtheil., mit und ohne Dachhaus, auch Werkstätten, im Preis von 45, 65, 88, 96, 110, 125, 138, 155 und 190.000 Mr. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Verschiedene mit allem Komfort ausgestattete Etagenhäuser mit Vor- und Hintergarten, Bleichplatz usw. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Viele sehr rentabl. Häuser mit Wirtschaft in sehr guter Lage, hier und außerhalb, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere Villen mit Gärten, Küchen u. Wirtschaftsräumen, im Preis von 42, 56, 65 und 95.000 Mr., sowie versch. Zweihäuser mit großem Tertiär zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein schönes Etagedaus mit doppel. Wohnung in jeder Etage, in der Nähe des Kochbrunnens, org. für Pension geeignet, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Viele sehr rentabl. Häuser in Eltville, sowie zwei neu gebaute Villen dabei zu verkaufen, letztere auch auf einen Bauplatz, an liegenden Schiersteiner oder Darmstädter Straße, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine seit Jahren mit einem Erfolg betriebene Bäckerei (Brot-Kultur) ca. 80.000 Rth. Terrain, Wohnhaus, Geschäfts-häuser usw., mit sämmtl. Inventar in einem sehr kleinen Raum im Taunus (Bahnhofstation) ist frankheitshalber für 15.000 Mr. mit 4000 Mr. Abzug zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Mehrere schön angelegte Wälder, sowie ein großes Terrain mit liegendem Wasser, früher verl. Bauplatz an in Plattefeld- und sonstigen Städten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl Pensions- und Herrschafts-Villen, sowie Geschäft- und Etagenhäuser in den versch. Städten und Provinzen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.**Unterstehende Objekte habe ich in Auftrag zu verkaufen.****A. L. Fink,**Oranienstraße 6, Sprechstunden 11—2 Uhr.
6 Grundstücke, Distrikt Schwarzenberg, per Rute 70 Mr.;
kleines Gut, 16 Morgen Land, Gartenschnellwert, in Nähe,
wegen Krebsheit;Viele ei. und Gastwirtschaft, alles gute Geschäft, in Dis-
Gasthaus Schöne Aussicht, mit Bäderrennen, Bäder;Landhaus mit 3½ Morgen Garten, Erbach a. Rh.;
Haus mit Bäderrennen, Gartenschnellwert, in Schwarzen-

Gärtnerei, Haus, Scheune, Stallung, 14½ Morgen Bäderren-

in der Nähe der Stadt;

Landhaus mit ½ Morgen Garten in Eppel am Rhein;

Mühle, wegen Sterbheit, höchst Geschäft, in Biedenkopf;

Wühle, gegenüber Bahnhof Schwanbach, für 5000 Mr.;
Pension-Villa, 18 Räume, mäßig, wegen Seebehell, in

Schlangenbad, sehr günstig;

Kleine Landbäckerei, guter Platz, Niederau;

Sehr gute Weinwirtschaft in Bingen;

Gastwirtschaft mit 10 Morgen Bäderrennen für nur 33.000 Mr.

bei Würzburg, auch Taxisch;

Landhaus mit schönem Garten in Niederwalluf;

Aldingen, Flecken, Hauptstr., altes gutes, gemütliches Was-

sergeschäft, schöne Lokalitäten, pro Jahr zu 600 Mr. zu ver-

kaufen. Gute Bäckerei mit Wirtschaft in Limburg zu verpachten.

Höglitz, 600 Morgen reine Fruchtgemark, Nassau, zu verpachten.

Überwalluf schönes neues Landhaus, Stallung, 50 Räume
Garten, zu verkaufen, auch verpachten, auch Taxisch. 10.000 Mr.

Haus der Stadt Gastwirtschaft, Saal, 1. Sonntag Ruh.

günstig teil.

Haus mit 10 Morgen Obstgarten, 1½ M. W. Park, Stadt am

Main, günstig teil.

Landhaus, umgeben mit 26 Morgen Obstbauanlage, Stadt am

Main, zu verkaufen, auch verpachten.

Heile sicher

jede Krankheit. Am liebsten und mir Kranken, wo kein

Arzt helfen kann. Nach vollst. Heilung freie. Honnold

Lust. Danke. Kein Gedränge. Einige meiner Natur Pro-

dukte sind in allen Größen. Apotheken, Drogerien etc. (durch

Fritz & Westphal, Berlin N. W., Prinz-Wilhelm-Str. 16)

Sprechst. dagegen montags 10—12, in m. Naturheil-

Institut Lehnitz b. Oranienburg 5—6.

Zahnschmerz Sodder Zahnschmerz behandelt
Kropp's Zahnschmerz (ca. 100000
versorgte Fälle) & Mr. 50 Pf. Min. 1000
verkaufen wir, that es des Preises wegen. Kropp ist sicher!
Gehärtlich in allen Drogerien.

500 200

Ieder lesen! Weltberühmt! Strong well!

(Gefüllte
gefüllte.)**Polar daunen** Nur 3 Mar.
per Stück.Weltberühmte Spezialität erhält Ruhm: Überzeugt an dauernder
Qualität, Weichheit u. Haltbarkeit alle und. Sofern Daunen je gleich
Viel, so kann der Überschuss ähnlich Vorsorge nehmen. Beste Weich-
heit! Weltberühmt gehandhabt! Mit überragender u. sehr weichem
Gehärtet für Sofas, a. Matratzen, Unterteppichen ganz vorsichtig gehandhabt! Nicht
benötigt Quantität zuviel vor Nachnahme! Nichtsdestotrotz bereitwillig
auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 40 in Westfalen.